KONJUNKTURFRAGEN / 28.07.2026

# Mitgliederbefragung zur wirtschaftlichen Situation der deutschen Architektur- und Ingenieurbüros 2026

Durchgeführt von der IW Consult und Reiß & Hommerich im Auftrag von BAK, VBI, AHO und BIngK

# Hintergrundinformationen

## Knapp 5.000 Antworten stellen Robustheit und Repräsentativität sicher

Die Mitgliederbefragung zur wirtschaftlichen Situation der deutschen Architektur- und Ingenieurbüros wurde als Online-Befragung (CAWI) in den Monaten Mai und Juni 2026 durchgeführt und durch die beteiligten Kammern und Verbände (AHO, BAK, VBI und BIngK) an die Mitgliedsunternehmen herangetragen. Insgesamt beteiligten sich 4.859 Architektur- und Ingenieurbüros an der Befragung, nach 2.452 Unternehmen im Vorjahr eine nochmals deutliche Steigerung der Teilnehmerzahl. Da nicht alle Unternehmen die Befragung vollständig beantwortet haben, findet sich auf jeder Folie unten links die Fallzahl, die die jeweilige Frage beantwortet hat (abgekürzt durch „n“).

Mit knapp 4.000 Architekturbüros enthält die Stichprobe deutlich mehr Architektur- als Ingenieurbüros. Zur Bildung der Gesamtwerte werden daher Gewichtungsfaktoren eingesetzt, die die tatsächlichen Anteile beider Bürotypen in der Grundgesamtheit abbilden (Architekturbüros: rund 35 Prozent, Ingenieurbüros: rund 65 Prozent). Zusätzlich wurden die Antworten nach der Verteilung über die Bundesländer gewichtet, um auszuschließen, dass regionale Unterschiede in der Teilnahmebereitschaft das Ergebnis verzerren. Aufgrund der hohen Fallzahl konvergiert die Bundeslandverteilung der Stichprobe allerdings ohnehin gegen jene der Grundgesamtheit, sodass robuste Ergebnisse auf Basis einer sehr hohen Fallzahl vorliegen.

Der Gesamtbericht gliedert sich analog zur Vorjahresbefragung in die Blöcke Strukturdaten der Büros, betriebswirtschaftliche Lage (Leistung und Kosten sowie Auftragsbestand), Personalstruktur und Rahmenbedingungen. Fragen, die eine metrische Angabe erforderten, werden als Mittelwert und Median ausgewertet; Fragen mit Einfach- oder Mehrfachauswahl als durchschnittliche Zustimmungsquote. Neben der Gesamtstichprobe werden die Architektur- und Ingenieurbüros sowie Größenklassen innerhalb beider Bürotypen betrachtet und den jeweiligen Werten der Vorjahresbefragung gegenübergestellt.

Im vorliegenden Bericht werden ausschließlich die sogenannten Konjunkturfragen ausgewertet. Auf den Abschnittsfolien sind die enthaltenen Fragen abgetragen, die ausgewerteten Konjunkturfragen sind dort jeweils fett hervorgehoben. Mögliche Abweichungen zwischen den in den Abbildungen und den im Text genannten Zahlen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

# Zentrale Befunde im Überblick

## Anhaltend angespannte Lage bei den Ingenieur- und Architekturbüros

Die Ergebnisse der diesjährigen bundesweiten Konjunkturbefragung unter Ingenieur- und Architekturbüros zeichnen weiterhin ein angespanntes Bild der Konjunktur. Bislang zeigen weder die Vereinfachung von Planungs- und Genehmigungsverfahren noch neue Finanzierungsmittel wie das Sondervermögen Infrastruktur erkennbare Wirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Büros. Im Auftrag von AHO, VBI, BIngK und BAK haben die Marktforscher von IW Consult sowie Reiß & Hommerich bundesweit die konjunkturelle Lage der Branche vermessen.

Die Lage ist volatiler geworden: Bei 37 Prozent der Ingenieurbüros ist die Auftragslage im zweiten Halbjahr 2025 sogar zurückgegangen, während sie bei 30 Prozent gestiegen ist, im Vorjahr sank sie bei 35 Prozent der Büros und stieg bei 27 Prozent. 26 Prozent der Ingenieurbüros fürchten 2026 einen weiteren Rückgang der Aufträge, unter den Architekturbüros sind es sogar 35 Prozent. So fällt auch der Auftragsbestand der Architekturbüros von durchschnittlich 11,5 auf 10,0 Monate stark, während der Auftragsbestand bei den Ingenieurbüros noch 11,3 Monate reicht und damit gegenüber dem Vorjahr mit 11,1 Monaten stabil ist. Dies hängt auch mit der stärkeren Kopplung der Architekturbüros an die privaten Auftraggeber zusammen, bei denen häufiger Kündigungen und Leistungskürzungen zu beobachten sind.

22 Prozent der Architektur- und 19 Prozent der Ingenieurbüros beschreiben ihre wirtschaftliche Lage zum Jahresbeginn 2026 als schlecht oder eher schlecht. Besonders verhalten fällt die Einschätzung bei den Innenarchitekten sowie bei den in der Tragwerksplanung und Verkehrsanlagen tätigen Ingenieurbüros aus. Zufriedener zeigen sich dagegen die Büros für Landschaftsarchitektur und die Ingenieurbüros im Bereich der Objektplanung für Ingenieurbauwerke. Insgesamt befürchten 5 Prozent, den Betrieb in den nächsten Monaten einstellen zu müssen, 14 Prozent sehen ihre Zukunft als ungewiss. Dabei zeigt sich, dass die Zukunftsaussichten gerade bei den kleinen Büros mit weniger als 10 Mitarbeitern besonders kritisch eingeschätzt werden. Angesichts der dramatischen Lage beim Wohnungsbau und dem enormen Bedarf bei der Infrastruktursanierung und Energiewende ein alarmierender Befund.

Die Ursachen der angespannten Lage liegen vor allem in den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen. Bei Ingenieur- wie Architekturbüros werden regulatorische Anforderungen, gestörte Projektabläufe und der wirtschaftliche Abschwung besonders häufig als Hemmnisse genannt. Viele Architekturbüros machen aber auch die Materialkostensteigerungen für die wirtschaftlich maue Lage verantwortlich. Die Ergebnisse liefern wichtige Hinweise zur Lage der Branche und zeigen, wo politischer Handlungsbedarf besteht: bei verlässlicheren Projektabläufen, angemessenen Honoraren und einer Reduzierung regulatorischer Belastungen. Mit Blick auf die deutsche Infrastruktur wird deutlich, dass die Leistungsfähigkeit der Planungsbüros eine zentrale Voraussetzung für die Umsetzung öffentlicher und privater Investitionen bleibt.

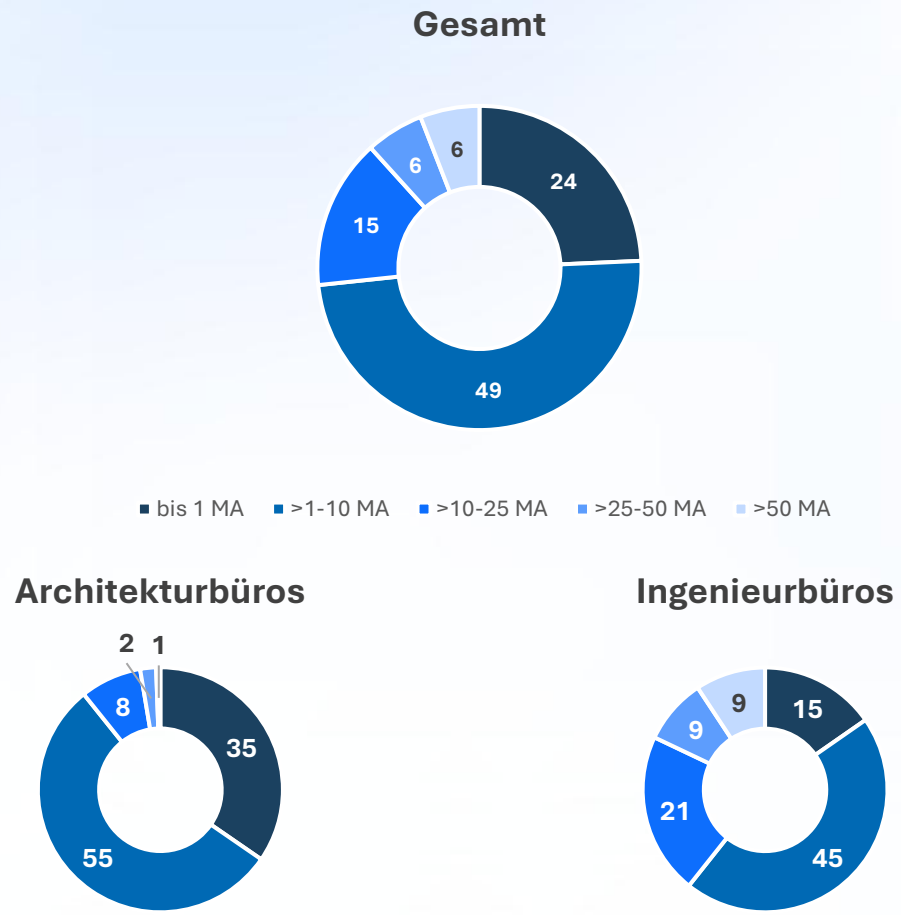
01

# Strukturdaten der Büros

- Überwiegende Ausrichtung der Büros
- **Bürogröße in Vollzeitäquivalenten**
- **Hauptsitz**
- Rechtsform

# Strukturdaten der Büros

## Bürogröße in Vollzeitäquivalenten




- Die Büros haben angegeben, wie viele Mitarbeiter inklusive der Inhaber in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) in ihrem Büro tätig sind. Es bestätigt sich das bekannte Bild, dass Ingenieurbüros im Mittel größer sind als Architekturbüros. So beschäftigen nur rund 10 Prozent der Architekturbüros mehr als 10 Mitarbeiter in Vollzeit, nur 1 Prozent der befragten Architekturbüros weist mehr als 50 Mitarbeiter auf. Unter den Ingenieurbüros beschäftigen dagegen rund 40 Prozent mindestens 10 Mitarbeiter und 9 Prozent mehr als 50 Mitarbeiter.
- Die Daten werden nach der tatsächlichen Verteilung der Anzahl an Architektur- und Ingenieurbüros in der Grundgesamtheit gewichtet. Die Gesamtwerte liegen daher zwischen den Werten beider Bürotypen, jedoch näher an den Ingenieurbüros. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Grundgesamtheit mehr Ingenieur- als Architekturbüros umfasst (Verteilung: rund 65 zu 35).
- Insgesamt stellen die befragten Unternehmen analog zum Vorjahr ein repräsentatives Abbild der deutschen Architektur- und Ingenieurbüros dar. Diese sind wie der übrige Teil der Wirtschaft mittelständisch strukturiert und durch viele kleine Unternehmen geprägt.

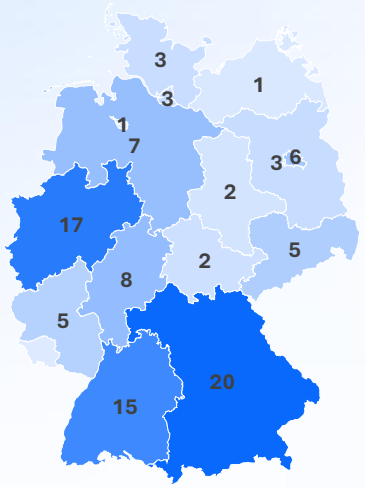


Architekturbüros: n = 3.765
Ingenieurbüros: n = 496

# Strukturdaten der Büros

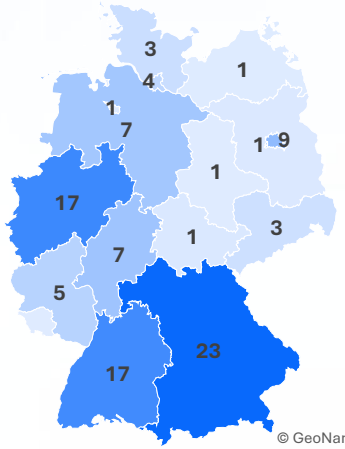
## Hauptsitz

### Gesamt



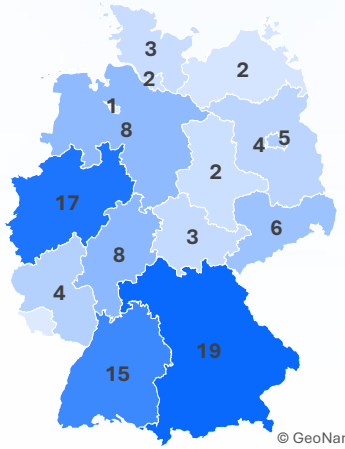

Unterstützt von Bing
© GeoNames, Microsoft, TomTom

### Architekturbüros




Unterstützt von Bing
© GeoNames, Microsoft, TomTom

### Ingenieurbüros




Unterstützt von Bing
© GeoNames, Microsoft, TomTom

- Die Angaben zum Hauptunternehmenssitz wurden nach Bundesländern gewichtet, sodass die Gesamtverteilung sowie die Verteilung der Architektur- und Ingenieurbüros in der Stichprobe den entsprechenden Verteilungen der Grundgesamtheit entsprechen. Aufgrund der hohen Fallzahl konvergiert die Stichprobe gegen die Grundgesamtheit, sodass zur Sicherstellung der Repräsentativität nur sehr geringe Anpassungen notwendig waren.
- Die Karten stellen den repräsentativ hochgerechneten Anteil der Büros in den jeweiligen Bundesländern dar.
- In den Stadtstaaten sind die Architekturbüros mit 14 Prozent stärker vertreten als die Ingenieurbüros mit 8 Prozent. Ansonsten liegen sowohl bei den Architektur- als auch bei den Ingenieurbüros die meisten Büros in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg. Insgesamt zeigt sich eine deutliche Südwest-Prägung. Rund 80 Prozent der Architektur- und Ingenieurbüros haben ihren Hauptsitz in den alten Bundesländern.



Architekturbüros: n = 3.987
Ingenieurbüros: n = 872

02a

# Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

- Gesamtleistung aus Umsatz und Bestandsveränderungen
- Erwartete Leistungsentwicklung in den Jahren 2026 und 2027
- **Anteil in- und ausländischer Auftraggeber an der Gesamtleistung**
- **Anteil öffentlicher und privater Auftraggeber an der Gesamtleistung**
- Abrechnung innerhalb und außerhalb der HOAI
- Umsatzverteilung außerhalb der HOAI
- Eigen- und Fremdleistungen
- Gewinn vor Steuern und Umsatzrendite

# Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

## Auftraggeber in In- und Ausland

- Auf die Frage „Wie hoch ist der Anteil in- und ausländischer Auftraggeber an Ihrer Gesamtleistung aus dem Jahr 2025?“ zeigt sich, dass die Verteilung nach In- und Ausland im Vergleich zum Vorjahr unverändert ist. Über alle Unternehmen hinweg setzt sich die Gesamtleistung zu 98 Prozent aus inländischen und zu 2 Prozent aus ausländischen Auftraggebern zusammen.
- Zwischen den beiden Bürotypen zeigen sich nur geringfügige Unterschiede. Die Ingenieurbüros weisen mit 3 Prozent einen geringfügig höheren Anteil ausländischer Auftraggeber auf als die Architekturbüros mit 1 Prozent.



Architekturbüros: n = 3.884
Ingenieurbüros: n = 617

# Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

## Ingenieurbüros nach Größenklassen: Auftraggeber in In- und Ausland

- Die Betrachtung der Ingenieurbüros zeigt, dass der Anteil ausländischer Auftraggeber von 2024 auf 2025 leicht von 2 auf 3 Prozent gestiegen ist.
- Zwischen der Bürogröße und dem Anteil des Auslandsgeschäfts lässt sich kein eindeutiger Zusammenhang feststellen. Sowohl kleinere Büros mit weniger als 10 Mitarbeitern als auch größere Büros mit mehr als 25 Mitarbeitern weisen tendenziell mehr Auslandsgeschäft auf, während mittelgroße Büros mit 10 bis 25 Beschäftigten über den geringsten Anteil verfügen.


Ingenieurbüros: n = 617

# Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

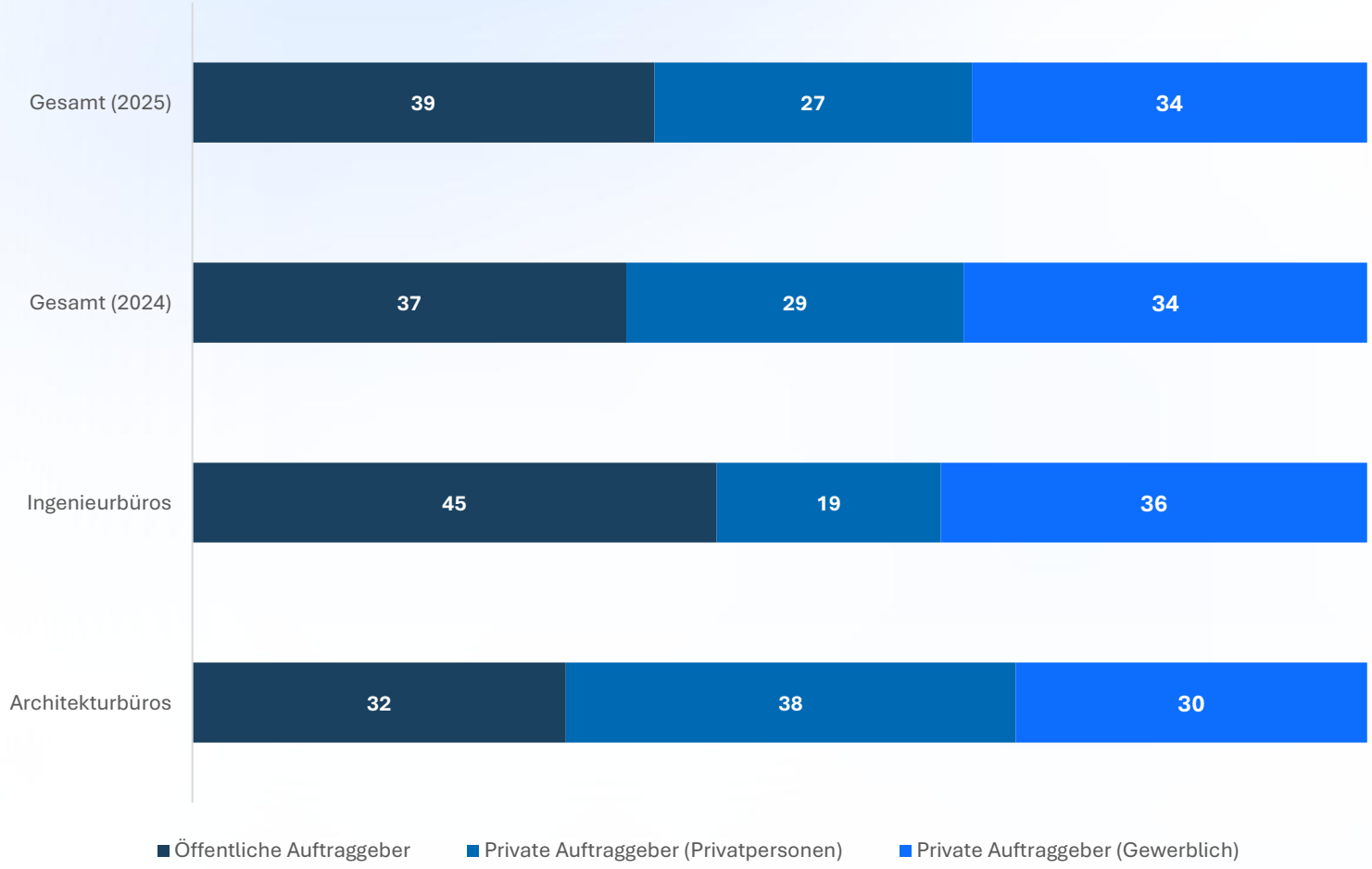
## Architekturbüros nach Größenklassen: Auftraggeber in In- und Ausland

- Der isolierte Blick auf die Architekturbüros zeigt ein klareres Bild. Auf Ebene aller Architekturbüros ist der Anteil ausländischer Auftraggeber zwischen 2024 und 2025 mit 1 Prozent konstant geblieben.
- Darüber hinaus zeigt sich ein deutlicher Größeneffekt. Je größer das Büro, desto höher der durchschnittliche Anteil ausländischer Auftraggeber. Büros mit mindestens 50 Mitarbeitern erzielen rund 7 Prozent ihres Umsatzes mit ausländischen Auftraggebern.


Architekturbüros: n = 3.884

# Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

## Anteil öffentlicher und privater Auftraggeber an der Gesamtleistung



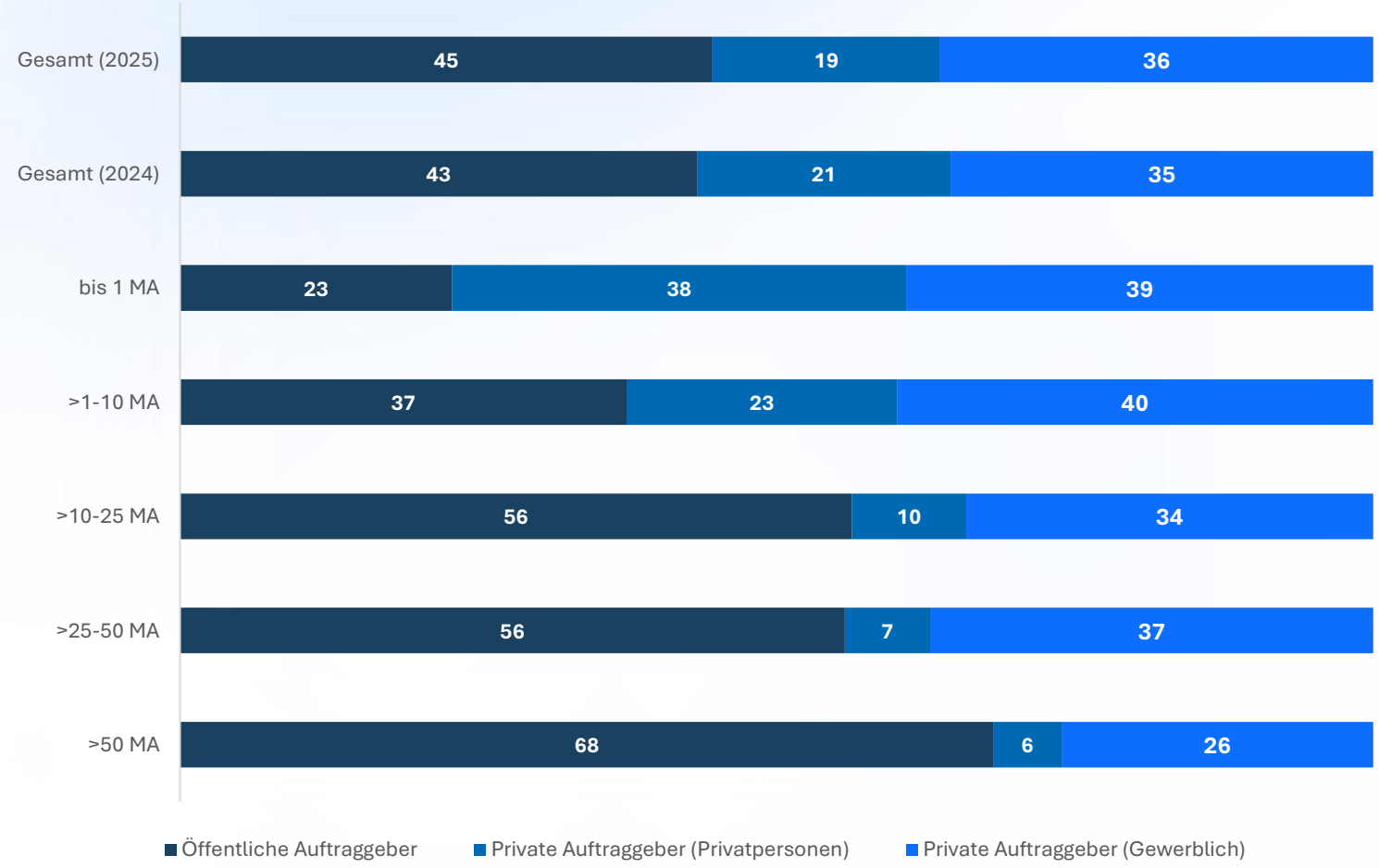

- Auf die Frage „Wie hoch ist der Anteil der folgenden Auftraggeber an Ihrer Gesamtleistung aus dem Jahr 2025?“ zeigen sich im Jahresvergleich insgesamt konstante Werte. Allerdings ist über alle Unternehmen hinweg der Anteil der öffentlichen Auftraggeber von 37 auf 39 Prozent gestiegen, während der Anteil der Aufträge von Privatpersonen von 29 auf 27 Prozent zurückgegangen ist.
- Analog zum Vorjahr erzielen die Ingenieurbüros mit 45 Prozent einen deutlich größeren Umsatzanteil mit öffentlichen Auftraggebern. Auch der Anteil gewerblicher Auftraggeber liegt mit 36 Prozent höher als bei den Architekturbüros. Die Architekturbüros erzielen dafür mit 38 Prozent einen doppelt so hohen Umsatzanteil mit Privatpersonen.



Architekturbüros: n = 3.798
Ingenieurbüros: n = 617

# Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

## Ingenieurbüros nach Größenklassen: Anteil öffentlicher und privater Auftraggeber an der Gesamtleistung

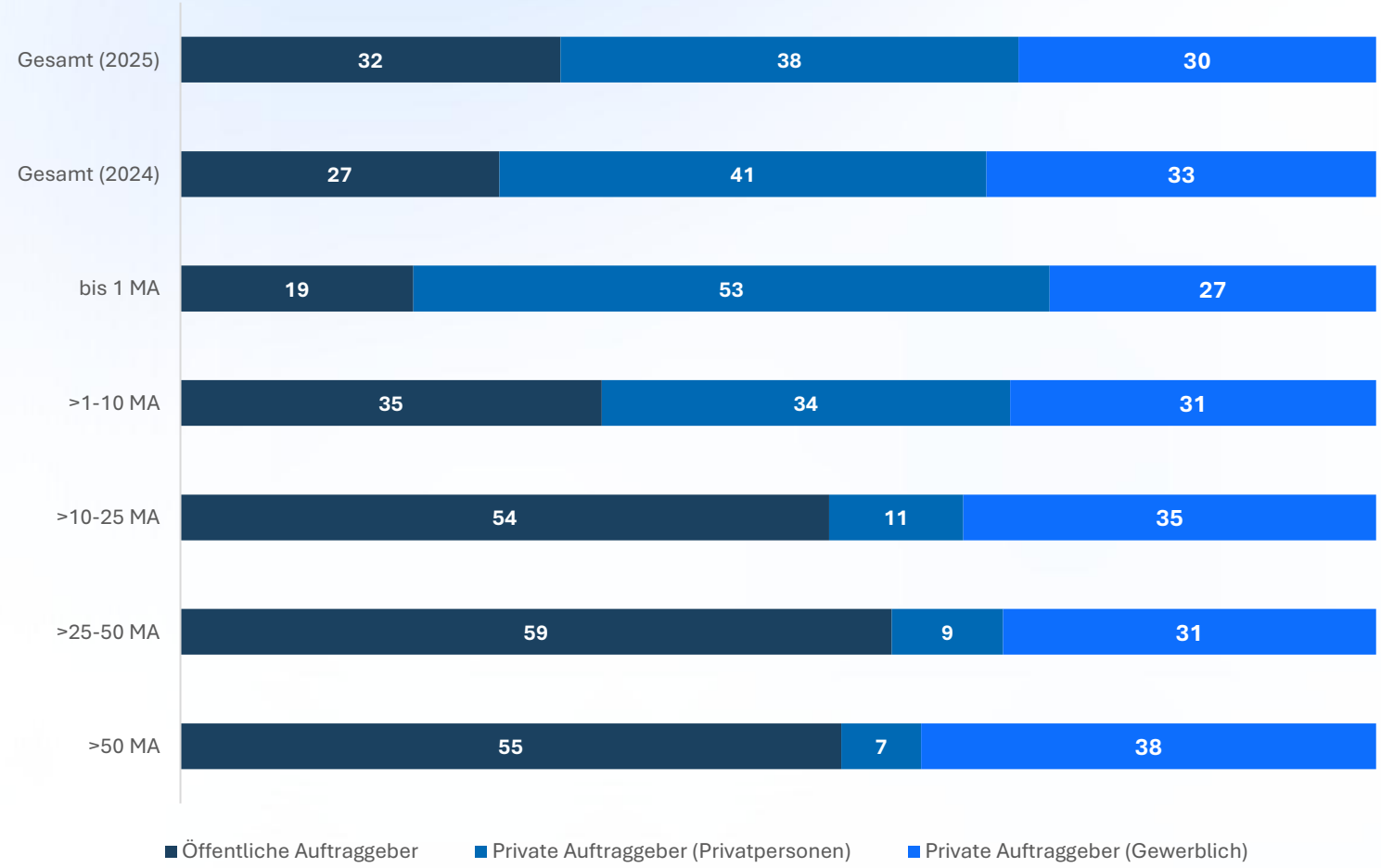



- Bei den Ingenieurbüros ist der Anteil öffentlicher Auftraggeber von 43 auf 45 Prozent leicht gestiegen.
- Vor allem zeigt sich jedoch ein deutlicher Größeneffekt. Während Ingenieurbüros mit einem Mitarbeiter nur 23 Prozent ihrer Gesamtleistung durch öffentliche Auftraggeber erzielen, steigt der entsprechende Anteil monoton mit der Mitarbeiterzahl.
- Büros mit mindestens 10 Mitarbeitern erzielen bereits mehr als die Hälfte und Büros mit mindestens 50 Beschäftigten sogar mehr als zwei Drittel ihrer Gesamtleistung mit öffentlichen Auftraggebern. Spiegelbildlich nimmt der Anteil privater Auftraggeber mit steigender Bürogröße ab.


Ingenieurbüros: n = 617

# Betriebswirtschaftliche Lage: Leistung und Kosten

## Architekturbüros nach Größenklassen: Anteil öffentlicher und privater Auftraggeber an der Gesamtleistung




- Bei den Architekturbüros ergibt sich ein vergleichbares Bild. Der Anteil öffentlicher Auftraggeber ist von 27 auf 32 Prozent gestiegen, während der Anteil privater Auftraggeber rückläufig ist.
- Auch hier ist ein Größeneffekt erkennbar, der allerdings weniger eindeutig ausfällt. Der Anteil öffentlicher Auftraggeber steigt tendenziell mit der Bürogröße. Im Gegensatz zu den Ingenieurbüros nimmt bei den Architekturbüros zudem der Anteil gewerblicher Auftraggeber mit der Größenklasse zu.


Architekturbüros: n = 3.798

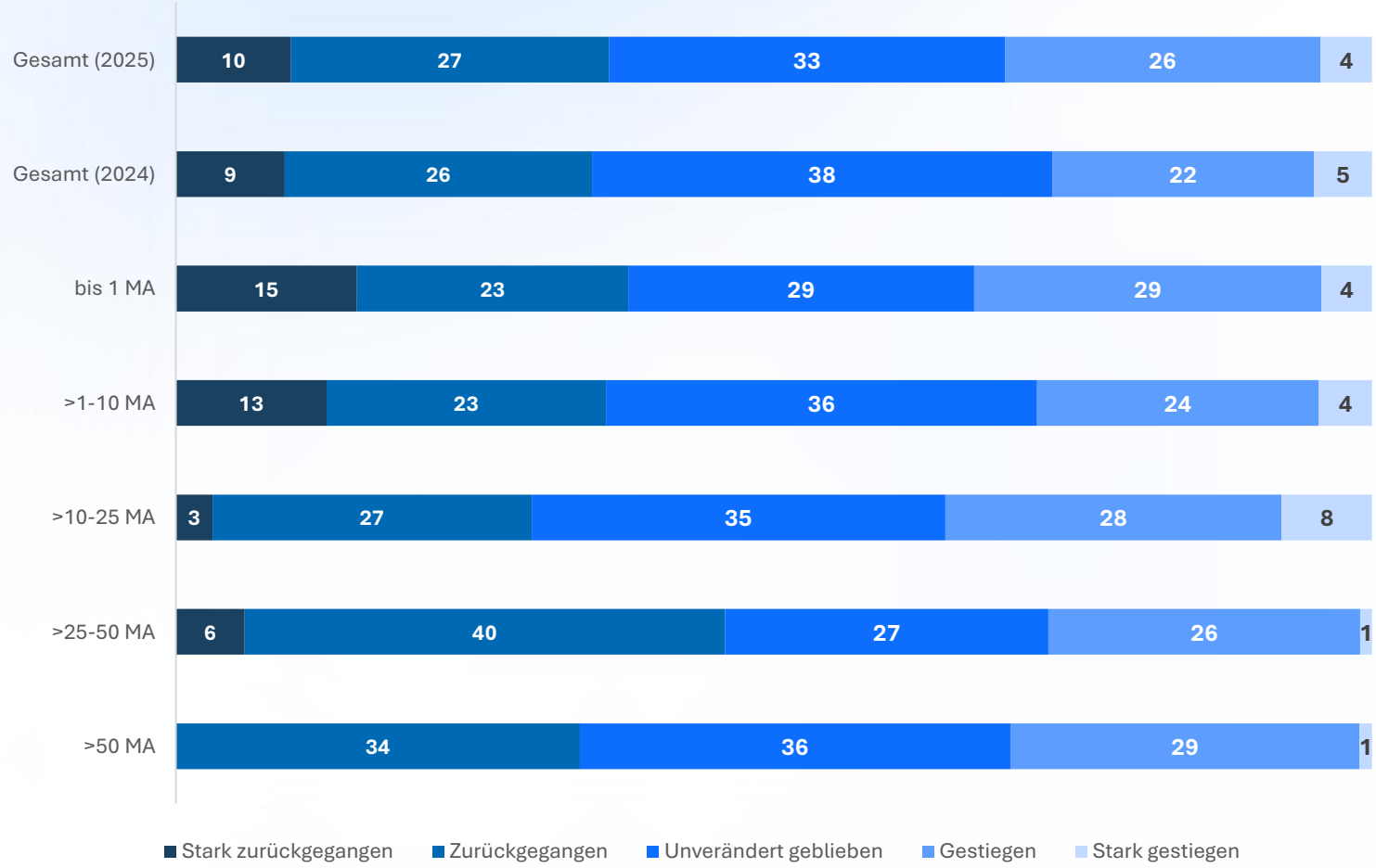
02b

# Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

- Auftragsbestand der vergangenen 6 Monate
- Aktueller Auftragsbestand in Monaten
- Erwarteter Auftragsbestand der kommenden 6 Monate
- Kündigungen von Aufträgen innerhalb der vergangenen 6 Monate
- Beurteilung der aktuellen wirtschaftlichen Situation
- Wahrscheinlichkeit wirtschaftlicher Schwierigkeiten

# Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

## Ingenieurbüros nach Größenklassen: Entwicklung Auftragsbestand in den vergangenen 6 Monaten

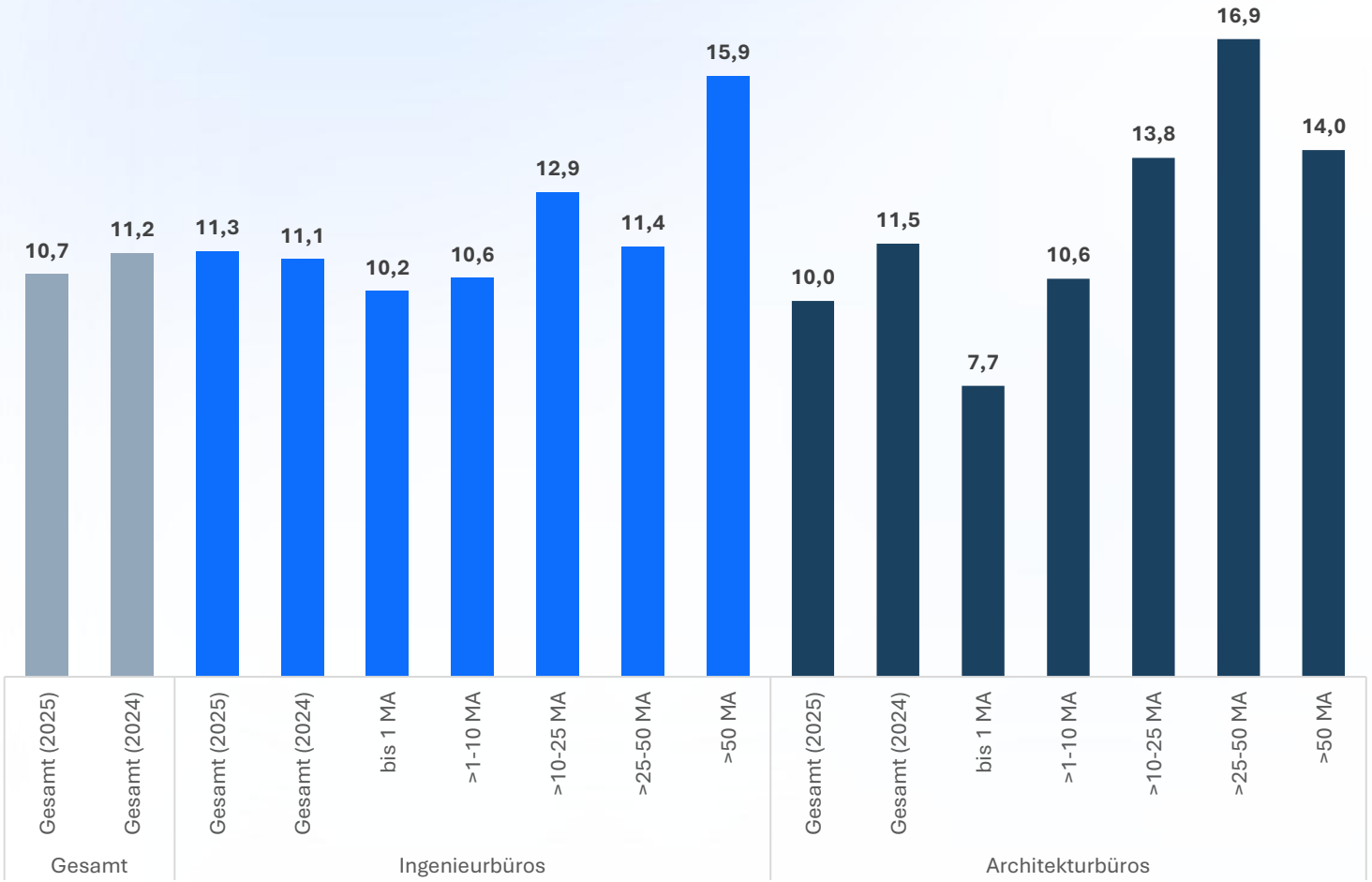



- Auf die Frage „Wie hat sich der Auftragsbestand Ihres Ingenieurbüros in den vergangenen 6 Monaten entwickelt?“ zeigt sich ein leichter Anstieg im Anteil der Büros, die von einem gestiegenen oder stark gestiegenen Auftragsbestand berichten. Da diese Frage ausschließlich den Ingenieurbüros gestellt wurde, richtet sich der Fokus auf deren Antworten im Zeitverlauf und nach Größenklassen.
- Der Anstieg speist sich vor allem aus dem Anteil der Büros mit unverändertem Auftragsbestand, der von 38 auf 33 Prozent zurückgegangen ist, während der Anteil mit rückläufigem Bestand weitgehend konstant bleibt.
- Ein klarer Zusammenhang mit der Bürogröße lässt sich nicht feststellen. Die positivste Lage kommunizieren die Büros der Größenklasse mit 10 bis 25 Mitarbeiter.


Ingenieurbüros: n = 540

# Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

## Aktueller Auftragsbestand



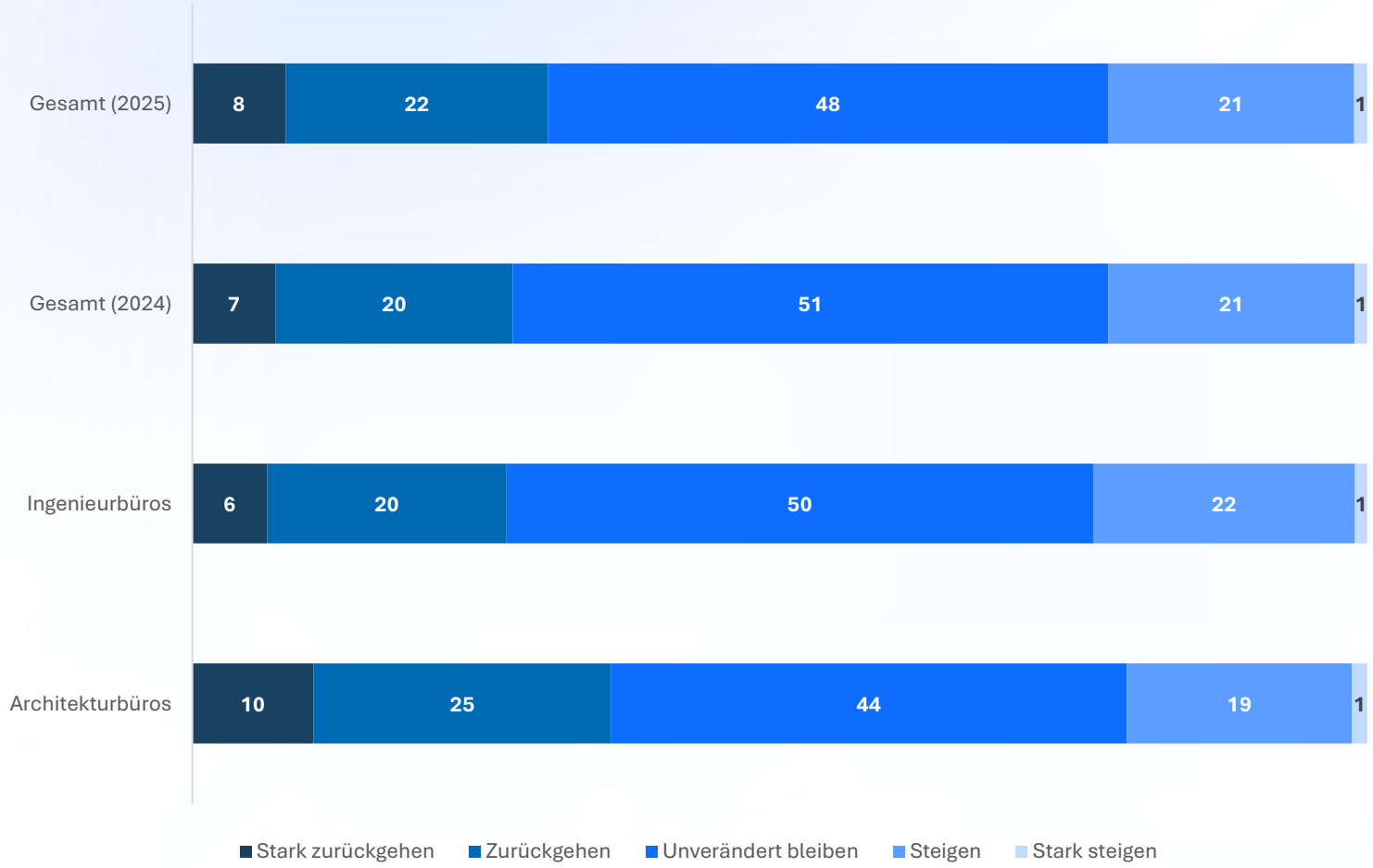

- Auf die Frage „Wie hoch ist Ihr aktueller Auftragsbestand in Monaten bezogen auf die Eigenleistung?“ zeigt sich, dass der Auftragsbestand über alle Unternehmen hinweg von 2024 auf 2025 um rund einen halben Monat zurückgegangen ist.
- Diese Entwicklung wird weniger durch die Ingenieurbüros und stärker durch die Architekturbüros getrieben. Während die Ingenieurbüros sogar einen leichten Anstieg verzeichnen, ist der Auftragsbestand bei den Architekturbüros mit 1,5 Monaten oder rund 13 Prozent recht deutlich zurückgegangen.
- Sowohl bei den Architektur- als auch bei den Ingenieurbüros zeigt sich ein Zusammenhang mit der Bürogröße, der allerdings nicht monoton verläuft. Größere Büros weisen im Mittel dennoch längere Auftragsbestände auf als kleinere.



Architekturbüros: n = 3.917
Ingenieurbüros: n = 518

# Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

## Erwartete Entwicklung Auftragsbestand in den kommenden 6 Monaten



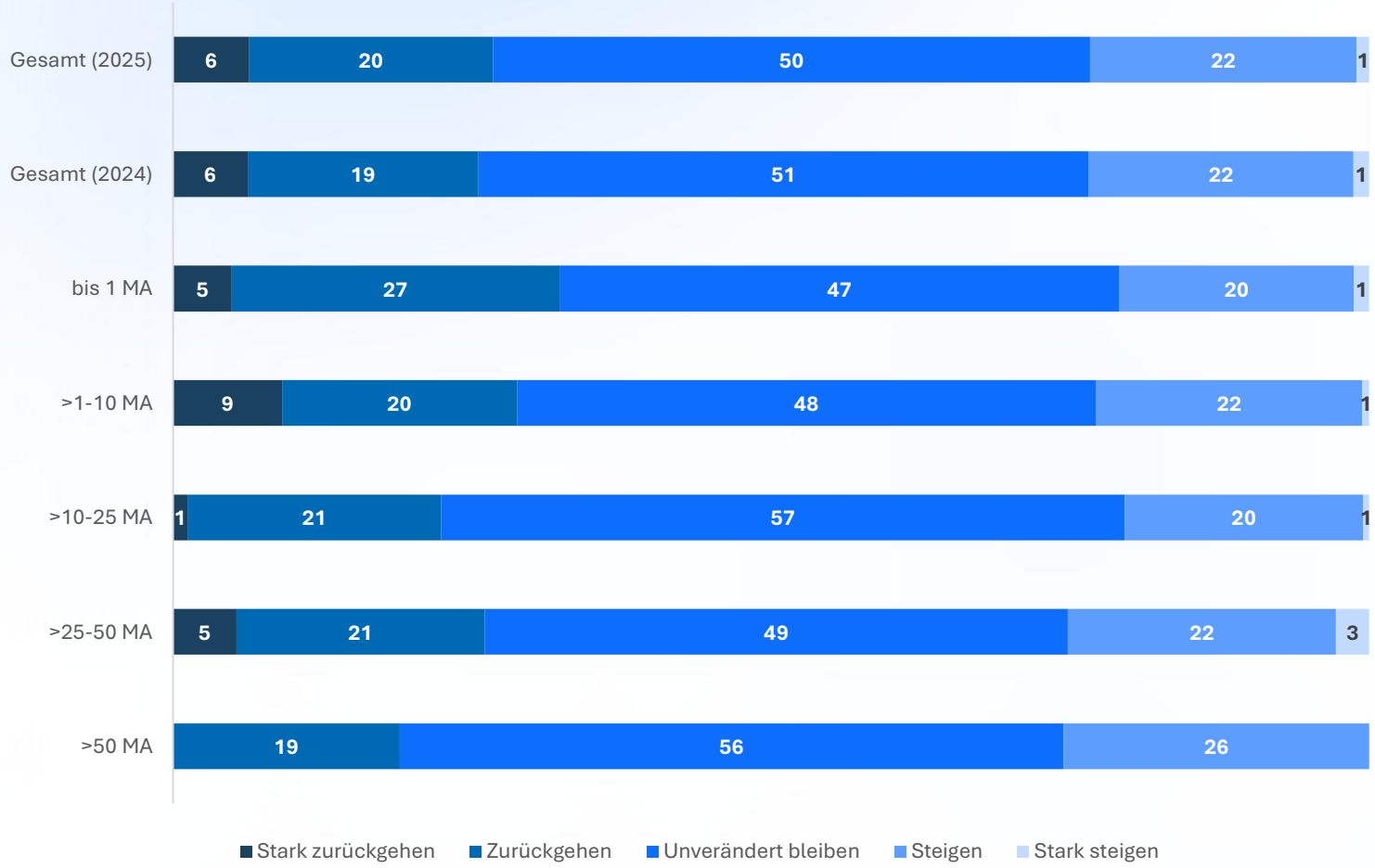

- Auf die Frage „Wie wird sich der Auftragsbestand Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros in den nächsten 6 Monaten voraussichtlich entwickeln?“ zeigt der Vergleich mit der Vorjahresbefragung, dass der Anteil der Büros, die mit einem rückläufigen Auftragsbestand rechnen, leicht von 27 auf 30 Prozent gestiegen ist.
- Zwischen den beiden Bürotypen zeigen sich dabei deutliche Unterschiede. Die Architekturbüros blicken mit einem Anteil von 36 Prozent rückläufiger Erwartungen spürbar pessimistischer in die Zukunft als die Ingenieurbüros mit 27 Prozent.



Architekturbüros: n = 3.114
Ingenieurbüros: n = 536

# Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

## Ingenieurbüros nach Größenklassen: Erwartete Entwicklung Auftragsbestand in den kommenden 6 Monaten

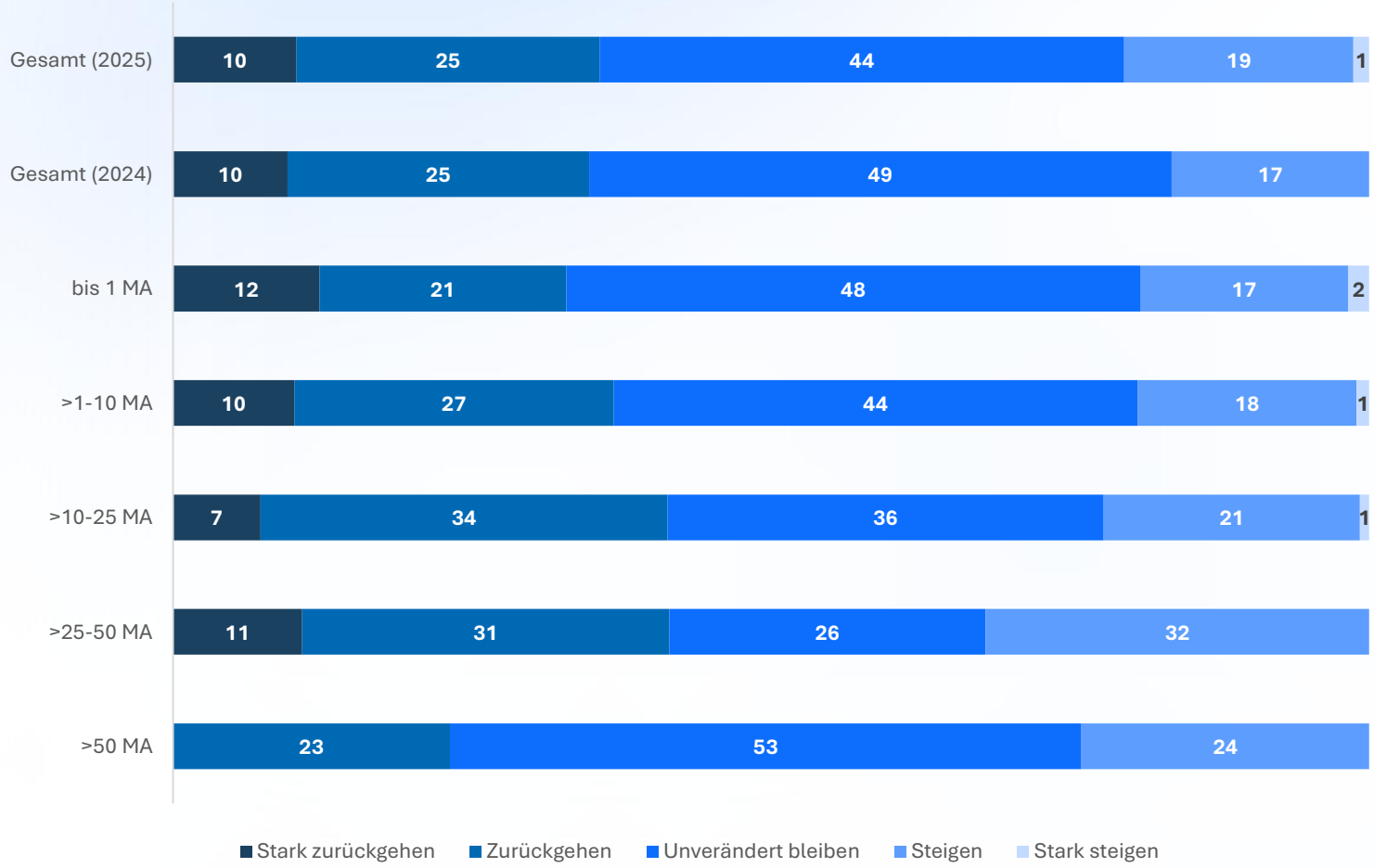



- Die Erwartungen der Ingenieurbüros sind zwischen 2024 und 2025 so gut wie unverändert geblieben.
- Nach Größenklassen betrachtet blicken größere Büros optimistischer in die Zukunft. Sie rechnen häufiger mit steigenden und seltener mit rückläufigen Auftragsbeständen als kleinere Büros.


Ingenieurbüros: n = 536

# Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

## Architekturbüros nach Größenklassen: Erwartete Entwicklung Auftragsbestand in den kommenden 6 Monaten

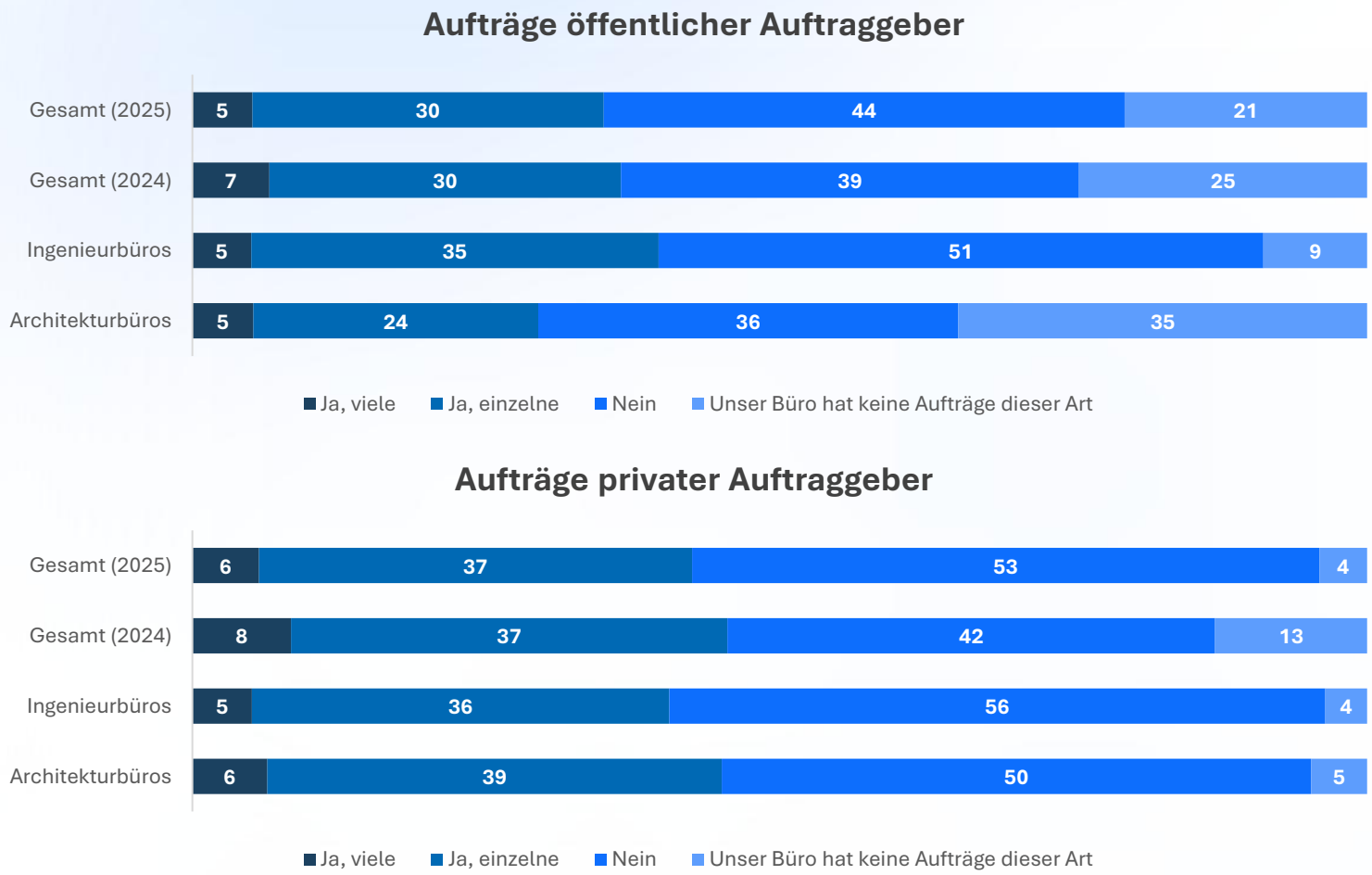



- Die Erwartungen der Architekturbüros bewegen sich insgesamt auf einem niedrigeren Niveau als die der Ingenieurbüros. Geringfügig mehr Architekturbüros rechnen 2025 mit einem Anstieg des Auftragsbestands als noch 2024.
- Auch bei den Architekturbüros bestätigt sich der bereits bekannte Befund, dass die erwartete Entwicklung des Auftragsbestands mit zunehmender Bürogröße positiver ausfällt.


Architekturbüros: n = 3.114

# Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

## Kündigungen und Leistungszurückstellungen



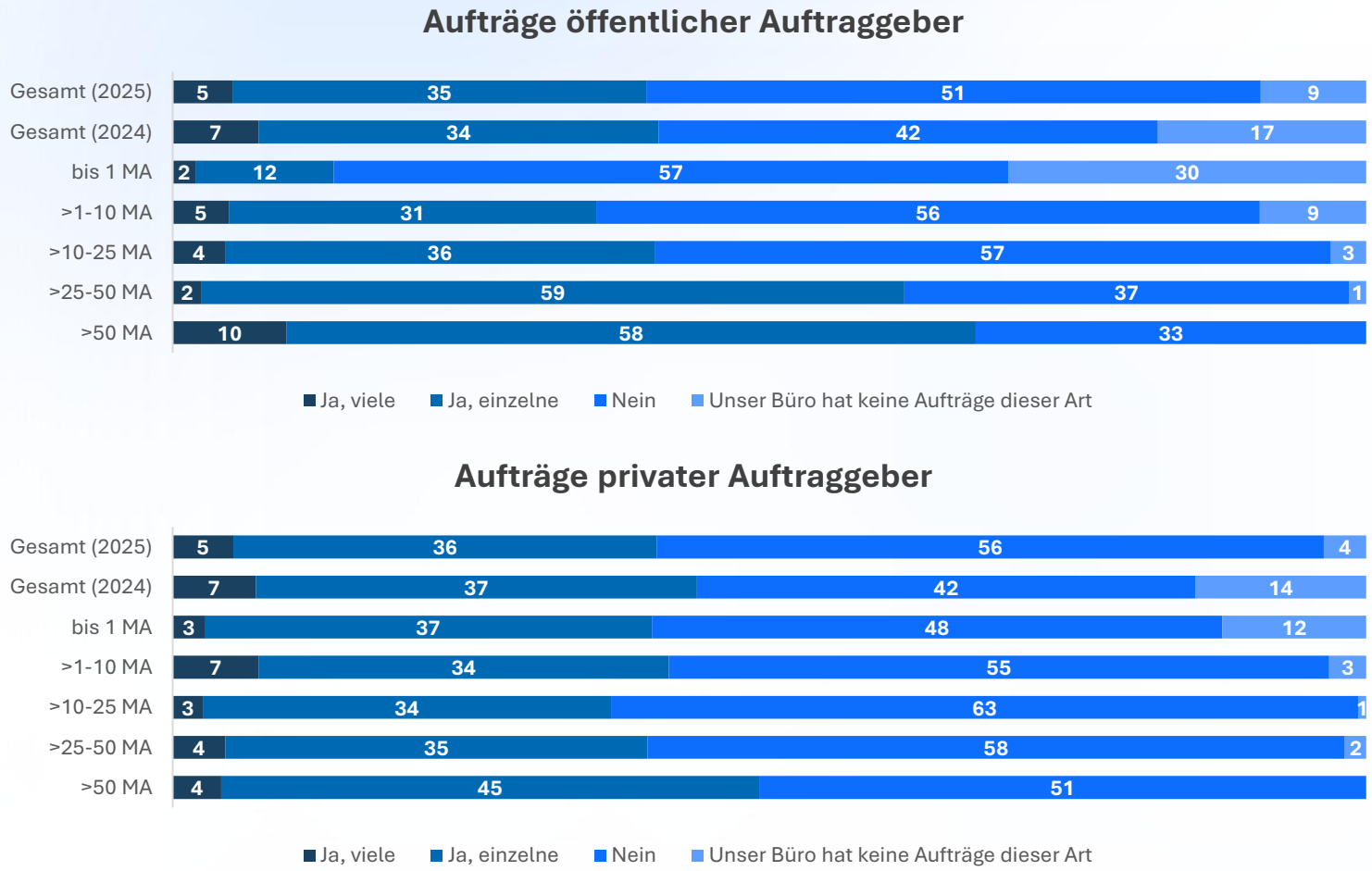

- Auf die Frage „Wurden in den vergangenen 6 Monaten bedeutende Aufträge gekündigt oder die Leistungserbringung zurückgestellt?“ zeigt sich eine höhere Kündigungsrate bei privaten (43 Prozent) als bei öffentlichen Aufträgen (35 Prozent). Der Anteil der Büros, die von Kündigungen berichten, ist allerdings sowohl für öffentliche als auch für private Aufträge im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen.
- Erwartungsgemäß fällt unter den Ingenieurbüros der Anteil gekündigter öffentlicher Aufträge (40 Prozent) und bei den Architekturbüros der Anteil gekündigter privater Aufträge (45 Prozent) höher aus. Dies ist auf die stärkere Ausrichtung der Ingenieurbüros auf öffentliche und der Architekturbüros auf private Auftraggeber zurückzuführen.
- Nur 21 beziehungsweise 4 Prozent der Büros geben an, keine öffentlichen beziehungsweise privaten Auftraggeber zu haben. Beide Anteile lagen 2024 noch höher.



Architekturbüros: n = 3.650, 3.113
Ingenieurbüros: n = 491, 472

# Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

## Ingenieurbüros nach Größenklassen: Kündigungen und Leistungszurückstellungen

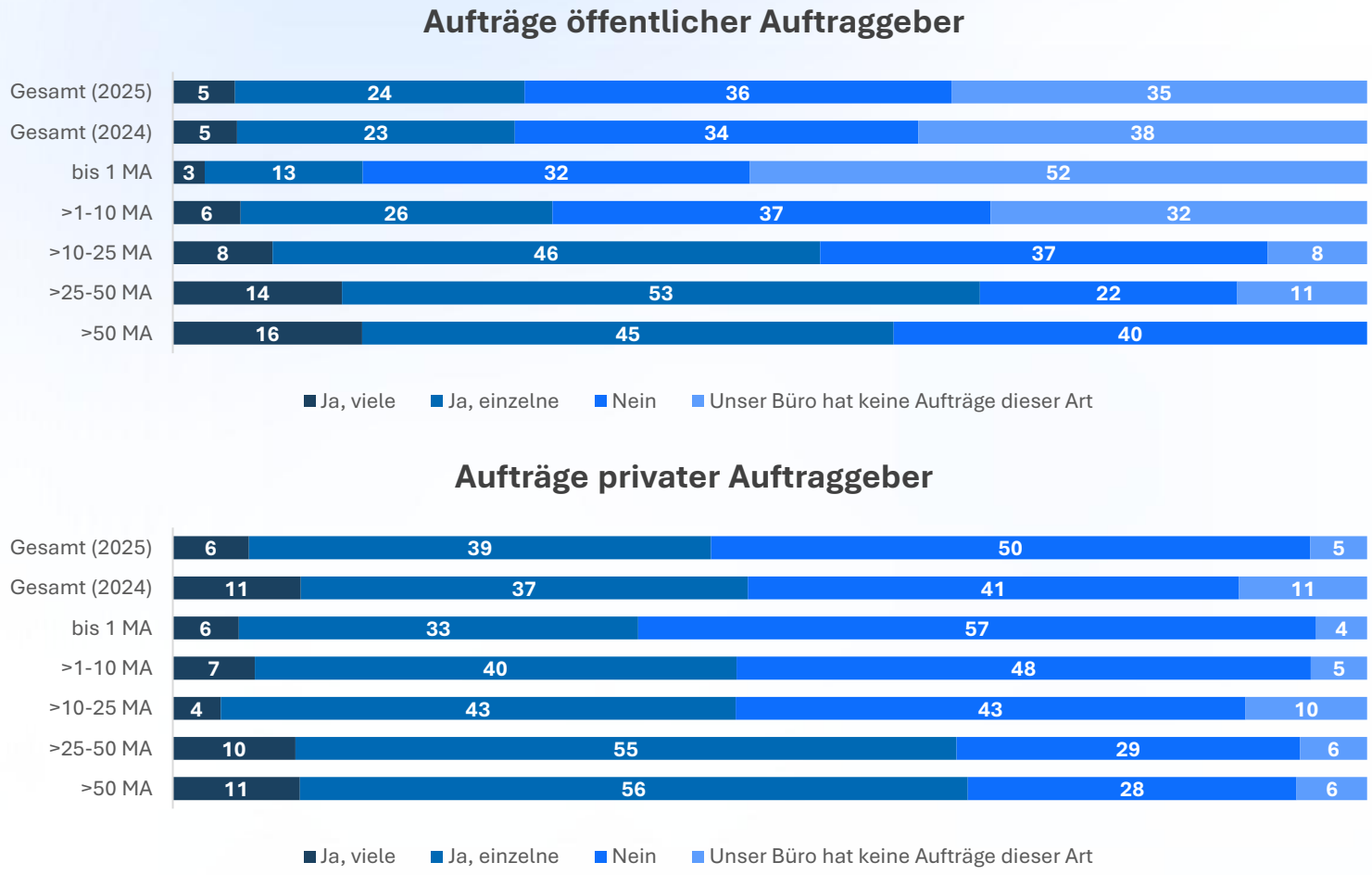



- Für die Ingenieurbüros fällt auf, dass der Anteil der Büros, die keine öffentlichen beziehungsweise privaten Aufträge bearbeiten, gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken ist (öffentlich von 17 auf 9 Prozent, privat von 14 auf 4 Prozent). Mehr Ingenieurbüros bearbeiten also beide Auftragsarten. Der Anteil der Büros mit Kündigungen ist demgegenüber nur leicht zurückgegangen.
- Nach Größenklassen zeigt sich, dass Kündigungen und Leistungszurück-stellungen tendenziell wahrscheinlicher werden, je mehr Aufträge ein Büro bearbeitet. Öffentliche Aufträge werden primär von großen Büros bearbeitet, sodass hier auch der Anteil mit Kündigungen deutlich erhöht ist. Bei privaten Aufträgen zeigt sich das umgekehrte Bild. Sie werden gleichermaßen von allen Größenklassen bearbeitet, woraus ein ähnliches Kündigungsrisiko resultiert.


Ingenieurbüros: n = 491, 472

# Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

## Architekturbüros nach Größenklassen: Kündigungen und Leistungszurückstellungen

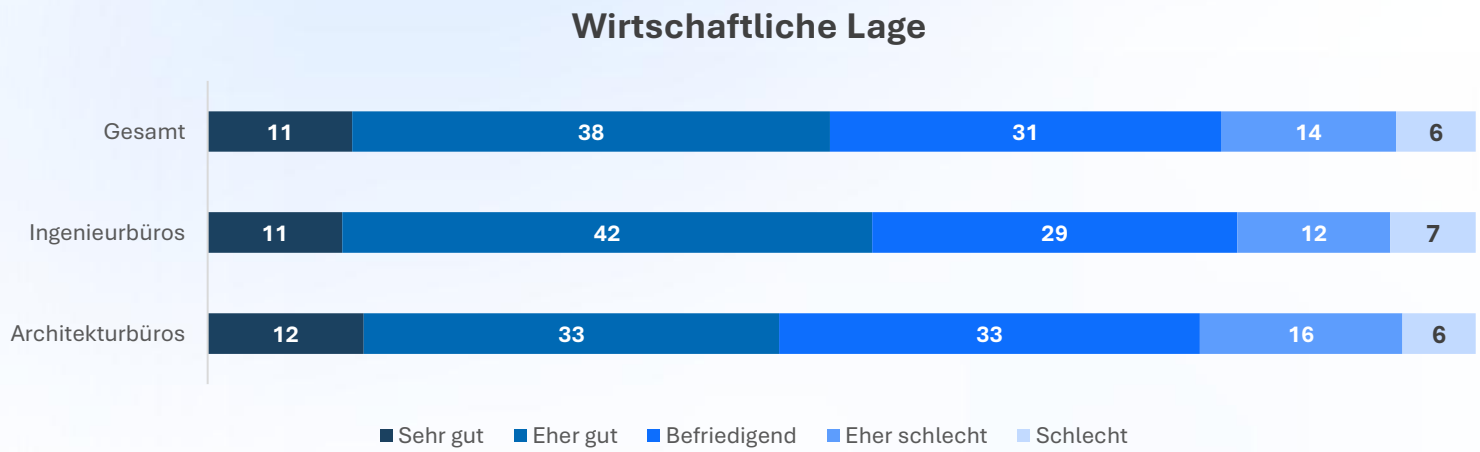


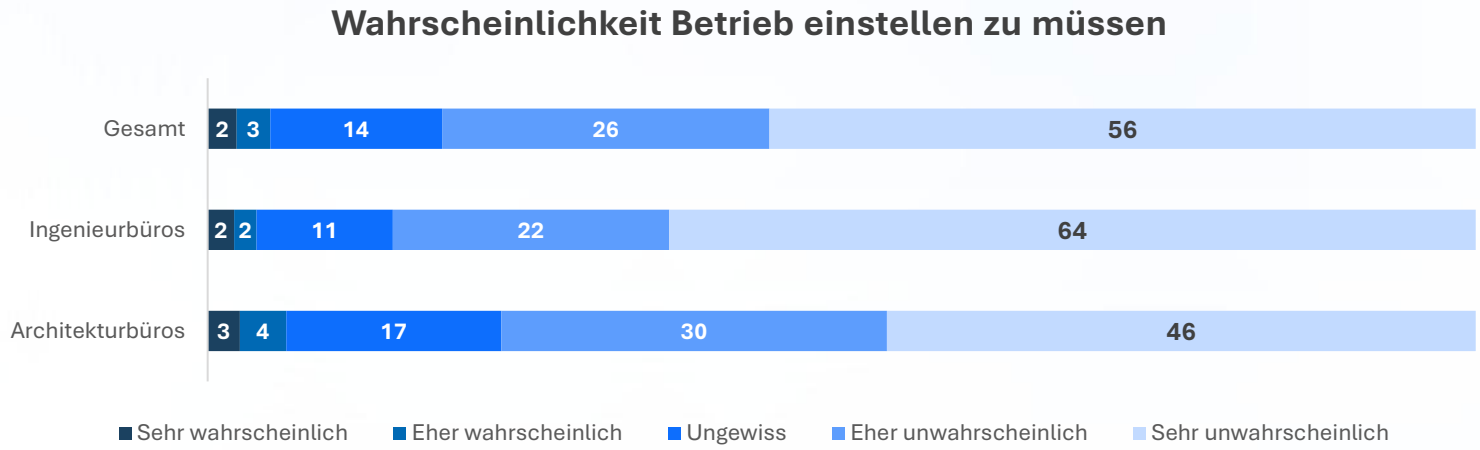

- Für die Architekturbüros zeigt sich ein ähnliches Bild in leicht abgeschwächter Form.
- Der Anteil der Büros ohne private Aufträge ist gegenüber dem Vorjahr von 11 auf 5 Prozent gesunken, sodass mehr Architekturbüros private Aufträge bearbeiten. Bei den öffentlichen Aufträgen bleibt dagegen bemerkenswert, dass mit 35 Prozent weiterhin gut ein Drittel der Architekturbüros gar keine öffentlichen Aufträge hat. Die Kündigungsquoten selbst sind im Zeitverlauf recht konstant.
- Nach Größenklassen betrachtet steigt der Anteil der Büros mit öffentlichen Aufträgen deutlich mit der Bürogröße, während private Aufträge über alle Größenklassen hinweg bearbeitet werden. In der Folge sind größere Architekturbüros sowohl bei öffentlichen als auch bei privaten Aufträgen häufiger von Kündigungen betroffen als kleinere.


Architekturbüros: n = 3.650, 3.113

# Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

## Wirtschaftliche Lage und Wahrscheinlichkeit Betrieb einstellen zu müssen



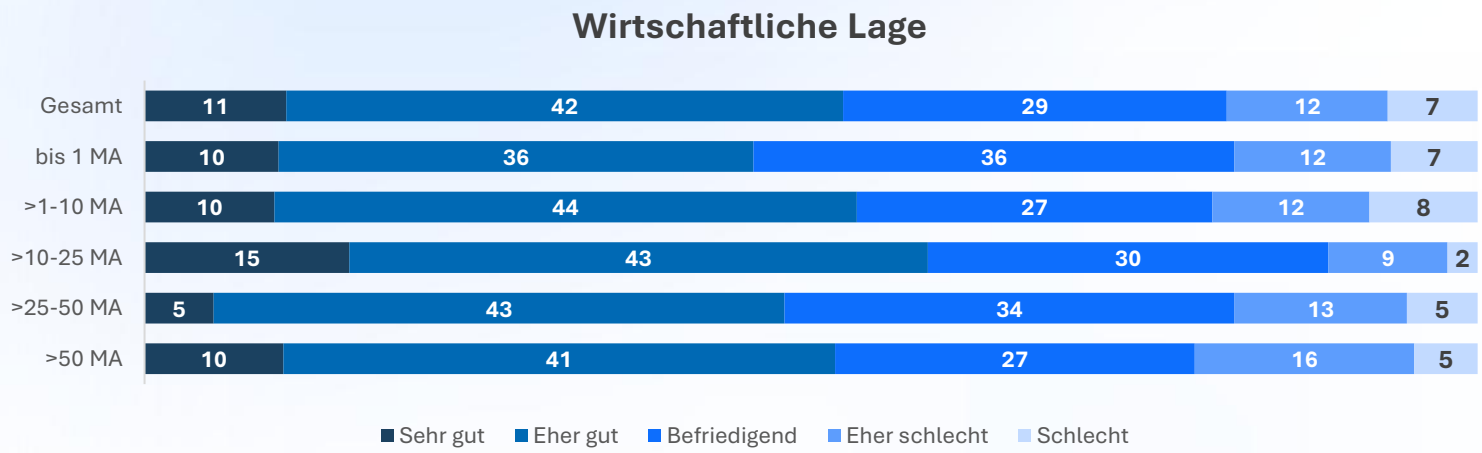

- Auf die Frage „Wie beurteilen Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros?“ lässt sich auf Ebene der einzelnen Antwortausprägungen kein Vergleich zum Vorjahr anstellen, da die Antwortskalen gegenüber der letztjährigen Befragung angepasst wurden.
- Die wirtschaftliche Lage wird von den Ingenieurbüros allerdings analog zum Vorjahr insgesamt besser eingeschätzt als von den Architekturbüros.
- Damit einher geht eine geringere Wahrscheinlichkeit, den Betrieb einstellen zu müssen. Hierbei spielt die geringere Durchschnittsgröße der Architekturbüros eine entscheidende Rolle.

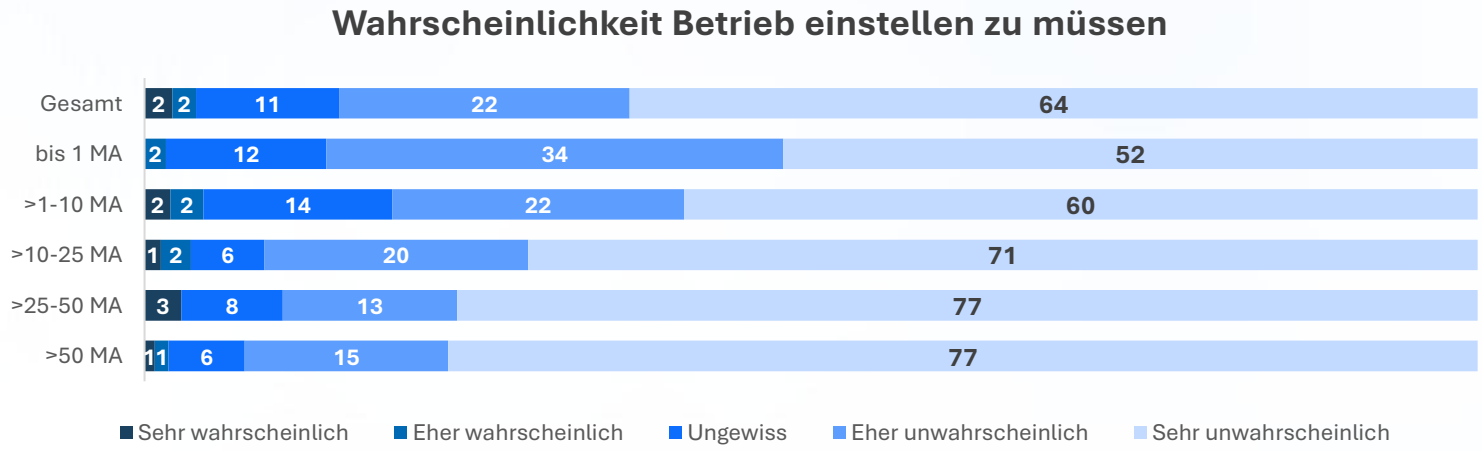


Architekturbüros: n = 3.999, 3.985
Ingenieurbüros: n = 539, 533

# Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

## Ingenieurbüros nach Größenklassen: Wirtschaftliche Lage und Wahrscheinlichkeit Betrieb einstellen zu müssen



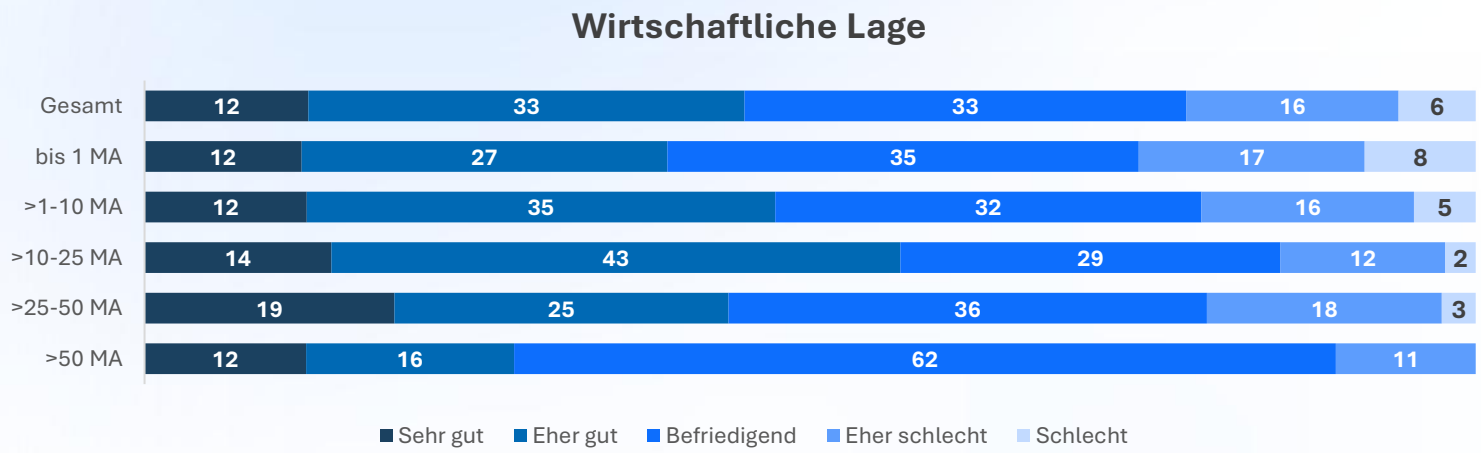



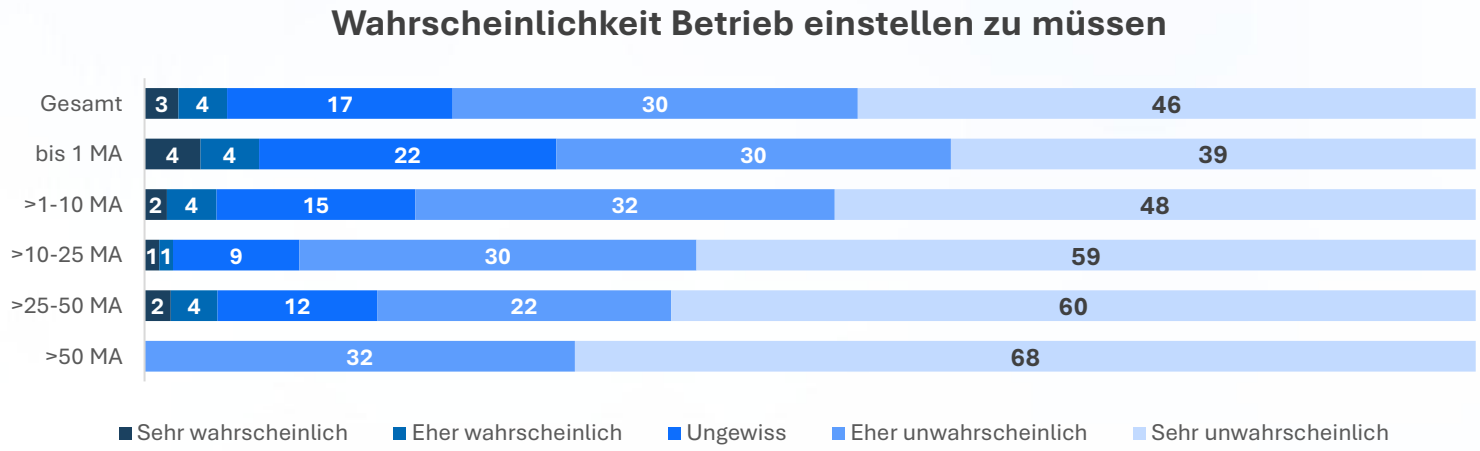

- Bei den Ingenieurbüros bewerten die Büros mit 10 bis 25 Mitarbeitern ihre aktuelle wirtschaftliche Lage am positivsten. Dies ist konsistent mit der Frage zur Entwicklung des Auftragsbestands in den vergangenen 6 Monaten, bei der ebenfalls diese Gruppe den höchsten Auftragsbestand kommuniziert hat.
- Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage ist ein subjektives Konstrukt, das unterschiedlichen Bewertungsmaßstäben unterliegt. Die Wahrscheinlichkeit, den Betrieb einstellen zu müssen, ist demgegenüber objektiver und besser vergleichbar. Erwartungsgemäß rechnen größere Büros deutlich seltener mit einer vollständigen Einstellung des Betriebs als kleinere.


Ingenieurbüros: n = 539, 533

# Betriebswirtschaftliche Lage: Auftragsbestand

## Architekturbüros nach Größenklassen: Wirtschaftliche Lage und Wahrscheinlichkeit Betrieb einstellen zu müssen




- Für die Architekturbüros zeigt sich ein ähnliches Bild. Bemerkenswert ist, dass erneut die mittlere Größenklasse mit 10 bis 25 Mitarbeitern die wirtschaftliche Lage am positivsten bewertet.
- Auch hier fällt die Wahrscheinlichkeit, den Betrieb einstellen zu müssen, tendenziell umso größer aus, je weniger Beschäftigte ein Büro hat. Über die Größenklassen hinweg schätzen die Architekturbüros ihre wirtschaftliche Lage dabei tendenziell etwas zurückhaltender ein als die Ingenieurbüros.


Architekturbüros: n = 3.999, 3.985

03

# Personalstruktur

- Anteil Projektarbeit
- Mitarbeiterstruktur
- Neueinstellungen und Kündigungen
- Gemeinkostenfaktor nach Bürotyp und Bürogröße
- Fachkräftemangel in verschiedenen Bereichen

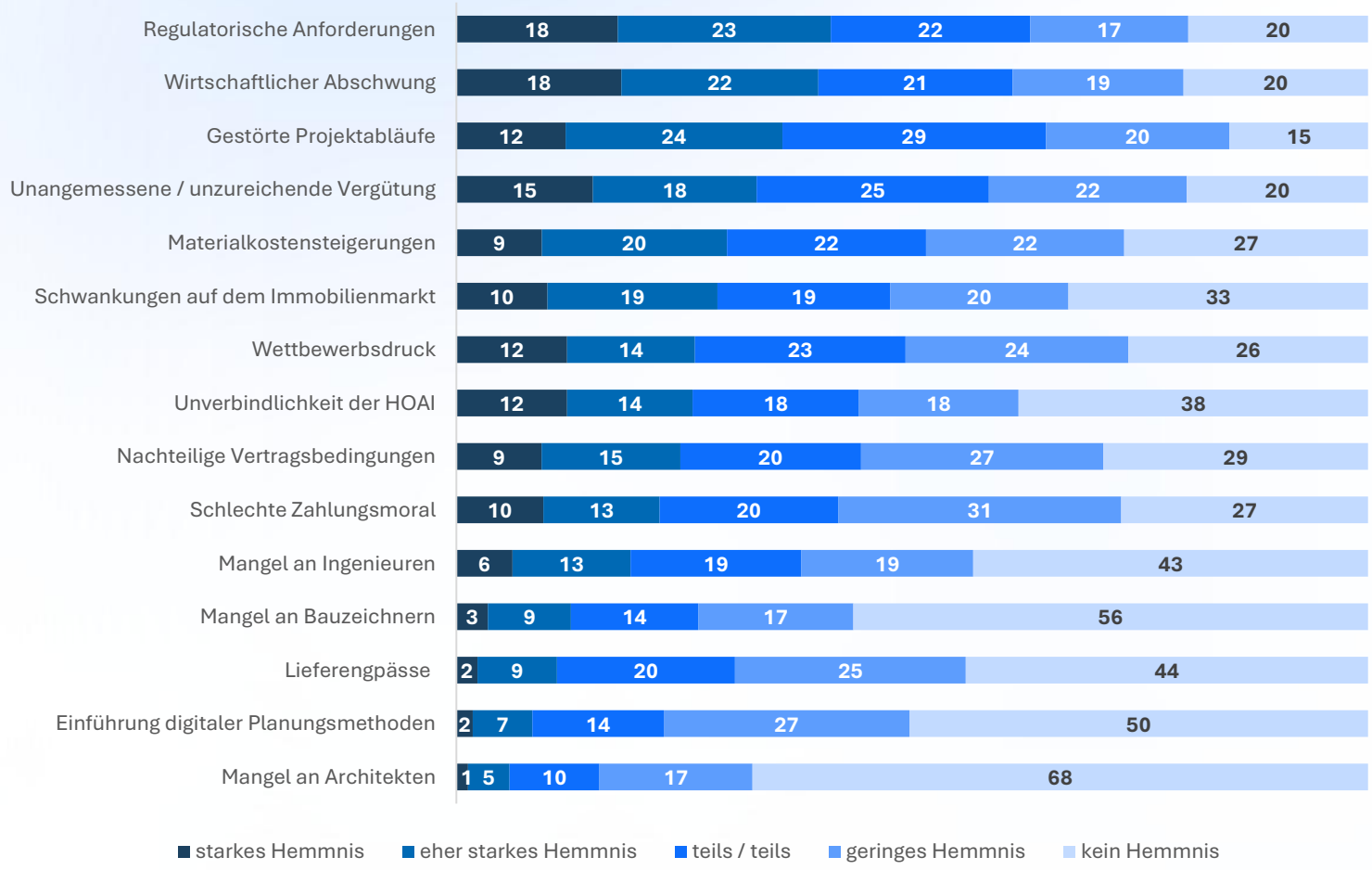
04

# Rahmenbedingungen

- **Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Situation der Büros**
- Veränderung von Projektlaufzeiten

# Rahmenbedingungen

## Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Situation der Büros



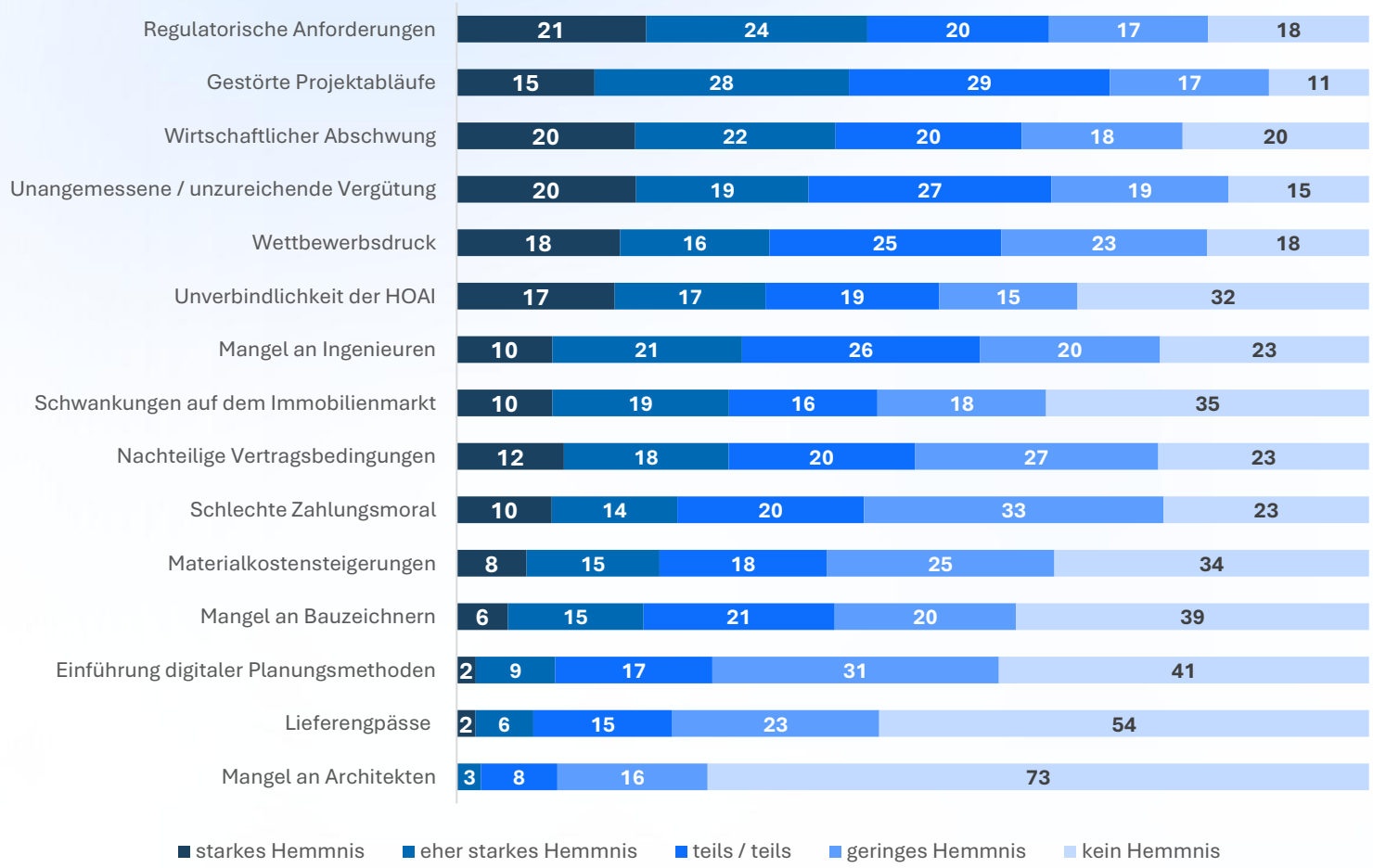

- Auf die Frage „Wie stark haben sich die folgenden Faktoren im vergangenen Geschäftsjahr 2025 hemmend auf die wirtschaftliche Situation Ihres Ingenieur- oder Architekturbüros ausgewirkt?“ werden die regulatorischen Anforderungen (41 Prozent), der wirtschaftliche Abschwung (40 Prozent) und gestörte Projektabläufe (36 Prozent) von den befragten Architektur- und Ingenieurbüros als größte Hemmnisse für die wirtschaftliche Situation gesehen.
- In der Gesamtschau prägen damit rechtliche und vertragliche Rahmenbedingungen in Form der regulatorischen Anforderungen sowie das allgemeine Markt- und Konjunkturumfeld in Form des wirtschaftlichen Abschwungs das Bild. Aspekte aus dem Bereich der Fachkräftesicherung rangieren dagegen im hinteren Bereich der genannten Einflussfaktoren.



Architekturbüros: n = 3.642
Ingenieurbüros: n = 433

# Rahmenbedingungen

## Ingenieurbüros: Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Situation der Büros

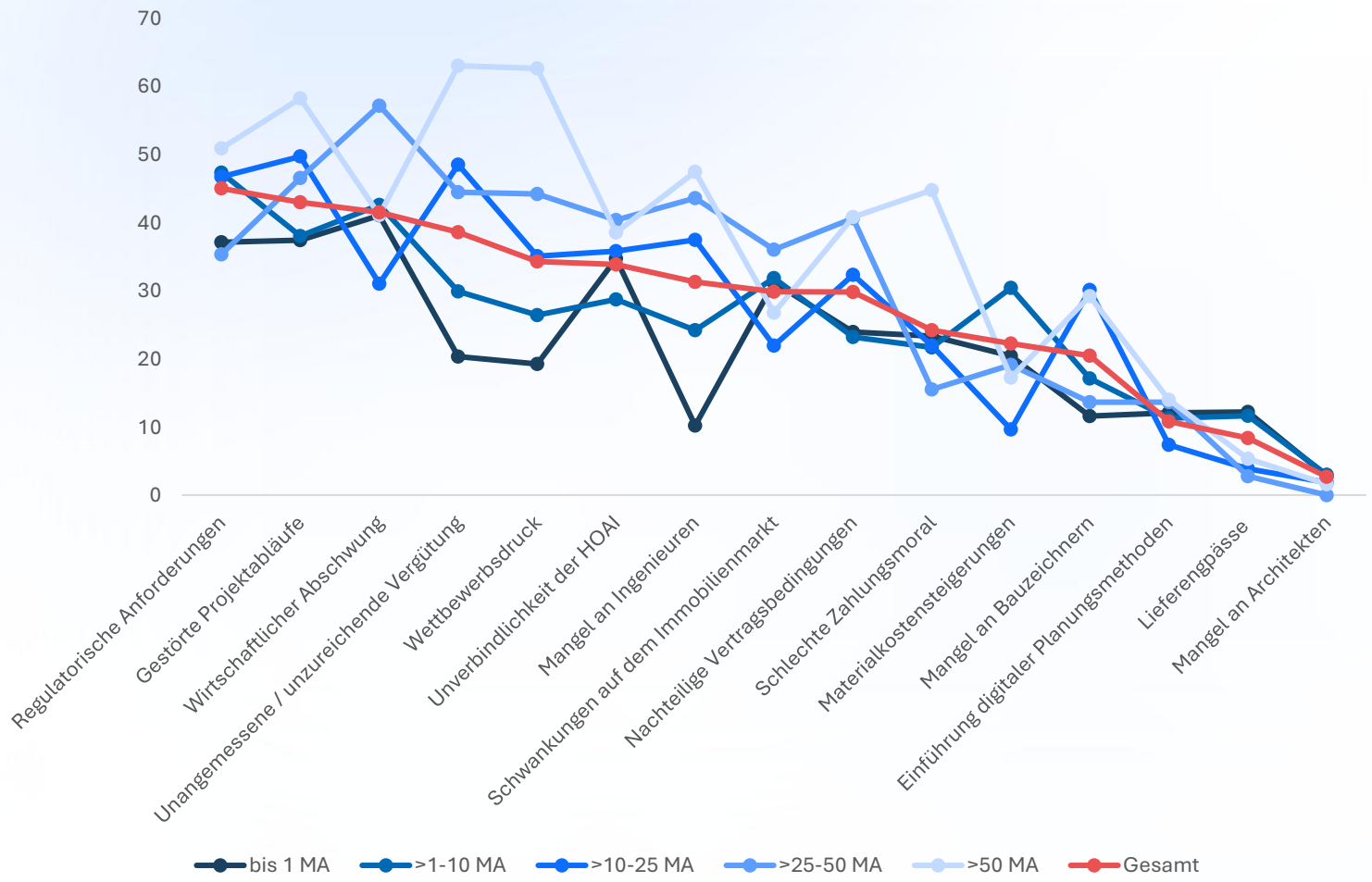



- Der Blick auf die Ingenieurbüros zeigt, dass diese die genannten Einflussfaktoren insgesamt häufiger als starkes oder eher starkes Hemmnis wahrnehmen. Über alle Faktoren hinweg ergibt sich bei den Ingenieurbüros ein Durchschnitt von 28 Prozent, für die Gesamtheit aller befragten Unternehmen sind es dagegen 24 Prozent.
- Auf Ebene der einzelnen Einflussfaktoren sind die Ingenieurbüros stärker vom Mangel an Ingenieuren und Bauzeichnern sowie vom Wettbewerbsdruck und der Unverbindlichkeit der HOAI betroffen.
- Seltener betroffen sind sie dagegen von Materialkostensteigerungen, Lieferengpässen und einem Mangel an Architekten.


Ingenieurbüros: n = 433

# Rahmenbedingungen

## Ingenieurbüros nach Größenklassen: Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Situation der Büros

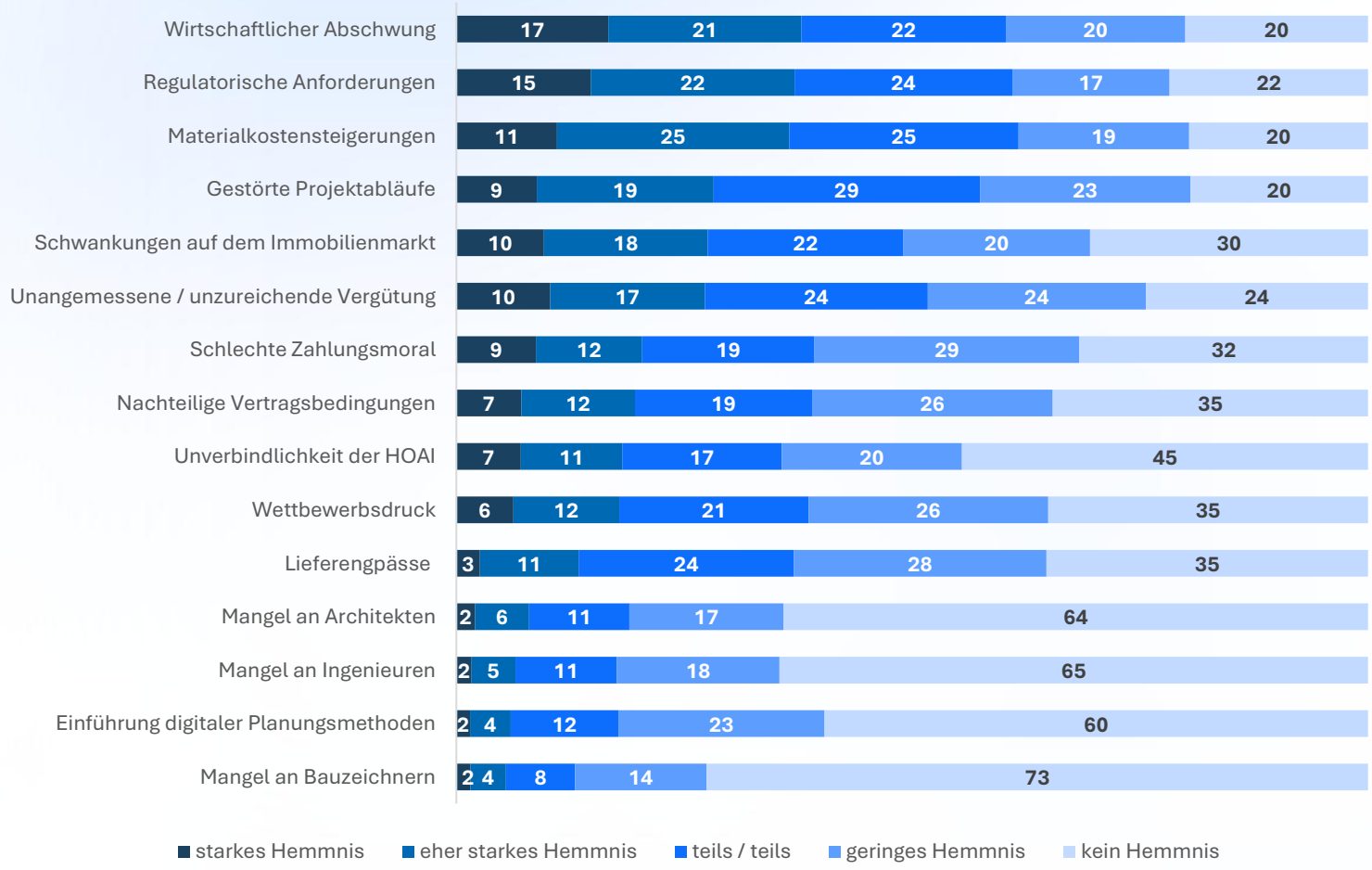



- Die Abbildung zeigt den Anteil der Ingenieurbüros, die die genannten Einflussfaktoren als sehr großes oder eher großes Hemmnis eingestuft haben.
- Die Differenzierung nach Größenklassen zeigt, dass sich große Ingenieurbüros insgesamt deutlich häufiger durch die genannten Faktoren gehemmt fühlen. Für Büros mit mindestens 50 Mitarbeitern liegt der Anteil im Durchschnitt bei 36 Prozent, für Büros mit maximal einem Mitarbeiter bei 23 Prozent.
- Besonders groß ist die Diskrepanz beim Wettbewerbsdruck, bei der unangemessenen beziehungsweise unzureichenden Vergütung sowie bei der schlechten Zahlungsmoral.
- Lediglich bei den Lieferengpässen sehen sich kleine Büros etwas stärker gehemmt als große.


Ingenieurbüros: n = 433

# Rahmenbedingungen

## Architekturbüros: Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Situation der Büros

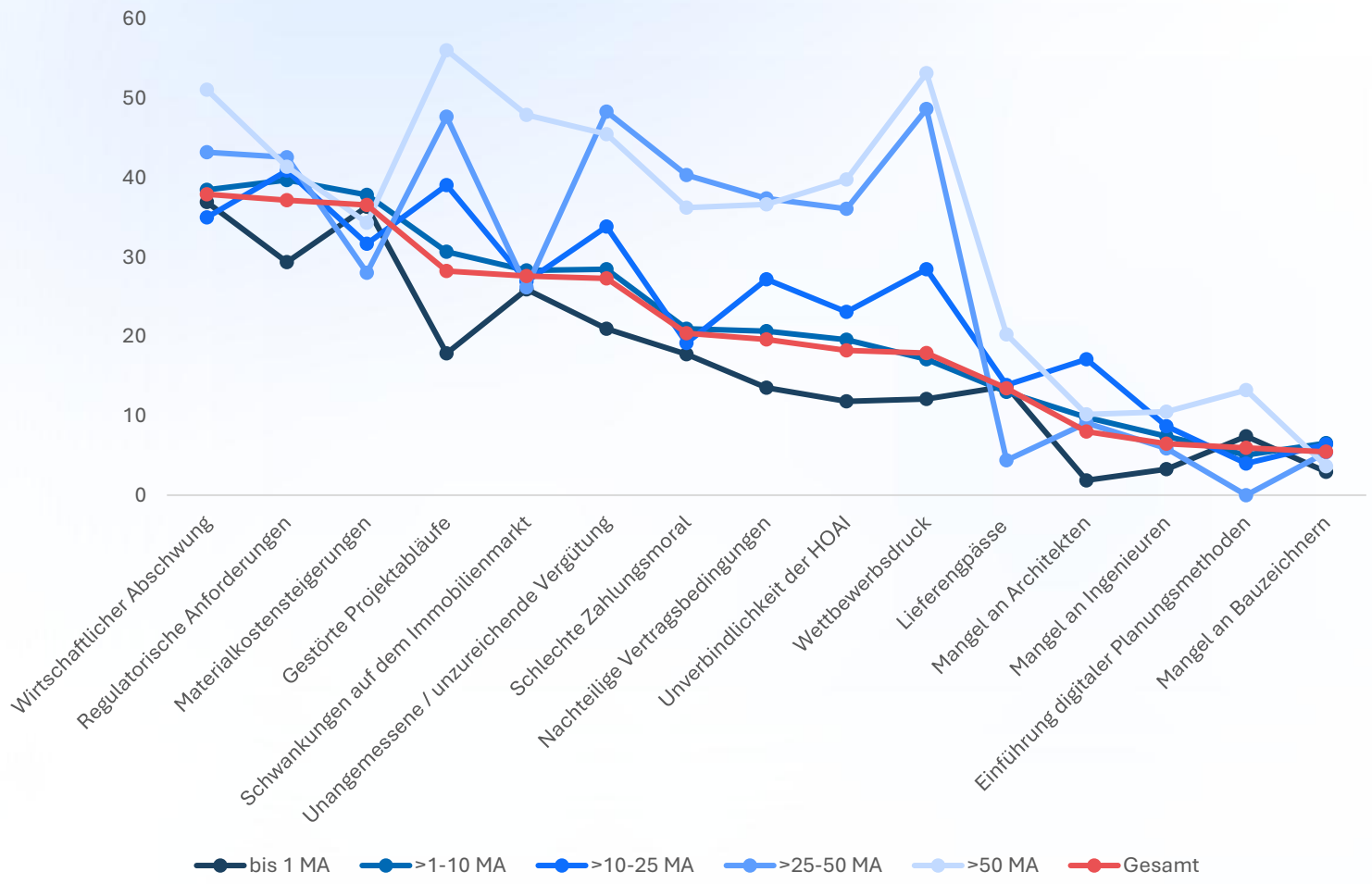



- Spiegelbildlich sehen sich die Architekturbüros insgesamt weniger stark durch die genannten Faktoren gehemmt als die Ingenieurbüros. Der Durchschnittswert liegt über alle Faktoren hinweg bei 21 Prozent, bei den Ingenieurbüros dagegen bei 28 Prozent. Dieser Unterschied wird auch durch die unterschiedliche Größenstruktur beider Bürotypen getrieben.
- Die Rangfolge wird bei den Architekturbüros vom wirtschaftlichen Abschwung angeführt. Dies kann als Indiz gelesen werden, dass die Architekturbüros aufgrund ihrer stärkeren privatwirtschaftlichen Prägung weniger gut in der Lage sind, die anhaltend trübe Wirtschaftslage zu kompensieren.
- Häufiger als die Ingenieurbüros sehen sich die Architekturbüros lediglich durch Materialkostensteigerungen, Lieferengpässe und einen Mangel an Architekten gehemmt.


Architekturbüros: n = 3.642

# Rahmenbedingungen

## Architekturbüros nach Größenklassen: Einflussfaktoren auf die wirtschaftliche Situation der Büros




- Bei den Architekturbüros zeigt sich ein ähnlicher Größeneffekt wie bei den Ingenieurbüros. Große Architekturbüros mit mindestens 50 Mitarbeitern bewerten die genannten Faktoren im Mittel zu 33 Prozent als Hemmnis, unter den kleinen Architekturbüros mit maximal einem Mitarbeiter beläuft sich der Anteil nur auf 17 Prozent.
- Auf Größenklassenebene fällt das Hemmnis-Niveau der Architekturbüros jedoch durchweg geringer aus als das der Ingenieurbüros, sodass die Architekten unabhängig von der Größenklasse geringere Hemmnisse wahrnehmen.
- Große Architekturbüros sehen vor allem den Wettbewerbsdruck, gestörte Projektabläufe und die Unverbindlichkeit der HOAI als Probleme an. Kleinere Architekturbüros berichten einzig in Bezug auf die Einführung digitaler Planungsmethoden von überdurchschnittlichen Hemmnissen.


Architekturbüros: n = 3.642

# Tiefergehende Analysen und Erkenntnisse

## Weitgehend unveränderte wirtschaftliche Lage auf angespanntem Niveau

Die wirtschaftliche Situation der Architektur- und Ingenieurbüros stellt sich gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert auf einem angespannten Niveau dar. Über nahezu alle Fragen hinweg erweist sich dabei die Größe des Büros als entscheidende Trennlinie, häufig deutlicher als die primäre Büroausrichtung hinsichtlich Architektur- oder Ingenieurbüro.

Der Anteil öffentlicher Auftraggeber ist sowohl bei den Architektur- als auch bei den Ingenieurbüros gestiegen, während der Anteil privater Auftraggeber spiegelbildlich zurückgegangen ist. Die Auftragsbestände der vergangenen 6 Monate sind bei den Ingenieurbüros eher gestiegen. Der aktuelle Auftragsbestand ist bei den Architekturbüros dagegen zurückgegangen, sodass diese in der Folge auch deutlich seltener mit steigenden Auftragsbeständen rechnen. Auffällig positiv fällt über beide Bürotypen hinweg die mittlere Größenklasse mit 10 bis 25 Mitarbeitern auf.

Die schwache wirtschaftliche Lage lässt sich zu Teilen durch staatliche Aufträge kompensieren. Davon profitieren jedoch vor allem größere Büros und Ingenieurbüros, während kleinere Büros und insbesondere kleine Architekturbüros besonders gefährdet sind. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund relevant, dass kleine Büros die große Mehrheit der Büros ausmachen und stark von privaten Auftraggebern abhängig sind. Da Aufträge aus der Privatwirtschaft zudem etwas häufiger gekündigt werden als öffentliche Aufträge, ergibt sich ein gewisses Klumpenrisiko für kleinere Büros, die primär in der Privatwirtschaft aktiv sind. Damit einher geht, dass Architekturbüros im Allgemeinen, vor allem aber jene der kleineren Größenklassen, ein deutlich erhöhtes Risiko sehen, in wirtschaftliche Schwierigkeiten zu geraten und den Betrieb einstellen zu müssen.

Als entscheidende Hemmnisse nennen die Büros übergreifend regulatorische Anforderungen, den wirtschaftlichen Abschwung und gestörte Projektabläufe. Die Einflussfaktoren zeichnen zugleich ein subjektiv differenziertes Bild, denn es sind vor allem die Ingenieurbüros und die großen Büros beider Typen, die sich durch die genannten Faktoren gehemmt sehen. Bemerkenswert ist dies gerade vor dem Hintergrund, dass es den großen Büros und den Ingenieurbüros insgesamt besser geht. Ins Bild passt, dass die Architekturbüros häufiger den wirtschaftlichen Abschwung anführen, den sie aufgrund ihrer stärkeren privatwirtschaftlichen Prägung weniger gut kompensieren können.